

YORCKER

das Filmmagazin

der Berliner Kinos:

Filme

Was bleibt

Herr Wichmann
aus der
dritten Reihe

Parada

Wir wollten
aufs Meer

Liebe

Wie beim
ersten Mal

On the Road –
Unterwegs

Paris – Manhattan

3 Zimmer /
Küche / Bad

Ein griechischer
Sommer

Die Wand

Gnade

Angels' Share –
Ein Schluck für
die Engel



Ab 20. September IM KINO

JEAN-LOUIS TRINTIGNANT EMMANUELLE RIVA ISABELLE HUPPERT

LIEBE

Ein Film von MICHAEL HANEKE



Babylon

Capitol Dahlem

Cinema Paris

Delphi Filmpalast

Filmtheater
am Friedrichshain

International

Kant Kino

Neues OFF

Odeon

Passage

Rollberg

Yorck / New York



September /
Oktober

2012 N° 101

GARRETT HEDLUND SAM RILEY
UND KRISTEN STEWART

AMY ADAMS TOM STURRIDGE DANNY MORGAN ALICE BRAGA
ELISABETH MOSS MIT KIRSTEN DUNST UND VIGGO MORTENSEN

ON THE ROAD

UNTERWEGS

NACH DEM KULTROMAN VON JACK KEROUAC



EIN FILM VON WALTER SALLES



OFFICIAL SELECTION
COMPETITION
FESTIVAL DE CANNES

AB 04. OKTOBER IM KINO

WWW.ONTHEROAD-DERFILM.DE

*Der Fluss
war einst ein
Mensch –
bald im Kino!*



Der jährliche Urlaub ist für einen Großteil von uns gelaufen. Es war schön, fast wie immer, und wir träumen uns gerne wieder weg. Unsere Filmtheater helfen dabei:

Was bleibt führt uns aus der Großstadt in die Provinz, wo Marko auf Heimaturlaub bei den Eltern seine – langjährig stabil wirkende – Familie in Auflösung begriffen vorfindet. Oder ist es vielleicht eine Neuaufstellung?

Durch die Provinz begleiten wir **Herrn Wichmann aus der dritten Reihe** auf seinen mühseligen Trampelpfaden durch die reale politische Ebene – zum zweitenmal begleitet von Regisseur Andreas Dresen.

Auf den Balkan führt uns **Parada**, eine wunderbar chaotische Komödie um eine Gay-Parade, bei der wir nicht alles ernst nehmen sollten und vieles doch. Entzückend verwirrend.

Wir wollten aufs Meer, aber es kam nicht dazu: Andreas und Cornelis dachten nicht an Urlaub, eher an die große Welt – als Matrosen, raus aus der engen DDR. Es kam ganz, ganz anders.

Rast am Ende ihrer Lebensreise treffen wir Anna und Georg, die in **Liebe** ihr Leben zusammen verbrachten und nun wohl voneinander Abschied nehmen müssen. Bewegend.

Auf eine betörend kontemplative Reise nimmt uns glücklicherweise **Der Fluß war einst ein Mensch** mit. *Unsere Besprechung finden Sie im Yorcker 100, der Film startet nun am 27.9.!*

Durch die 50er-Jahre-USA und immer **On the Road – Unterwegs** ziehen Sal und Dean ihre konzentrischen Kreise auf einer alles spannenden Suche – inspiriert von Jack Kerouacs fiebernd, hastig geschaffener Bibel der Beat-Generation.

Ganz, ganz heimisch wird's in **3 Zimmer/Küche/Bad** – fast jeder hat es schon gemacht: die Suche nach einer Bleibe, einem Zuhause, dem eigenen Leben.

Ein kleiner Ausflug in die Berge sollte es sein, **Die Wand** machte einen Albtraum daraus; mit der beeindruckenden Martina Gedeck als Einsiedlerin wider Willen.

Ins whiskybeseelte Schottland bringt uns **Angels' Share**, mit seinen großartigen Akteuren, die bislang nicht auf der Südhänglage des Lebens wohnt, aber hier vermutlich den Coup ihres Lebens machen. Köstlich.

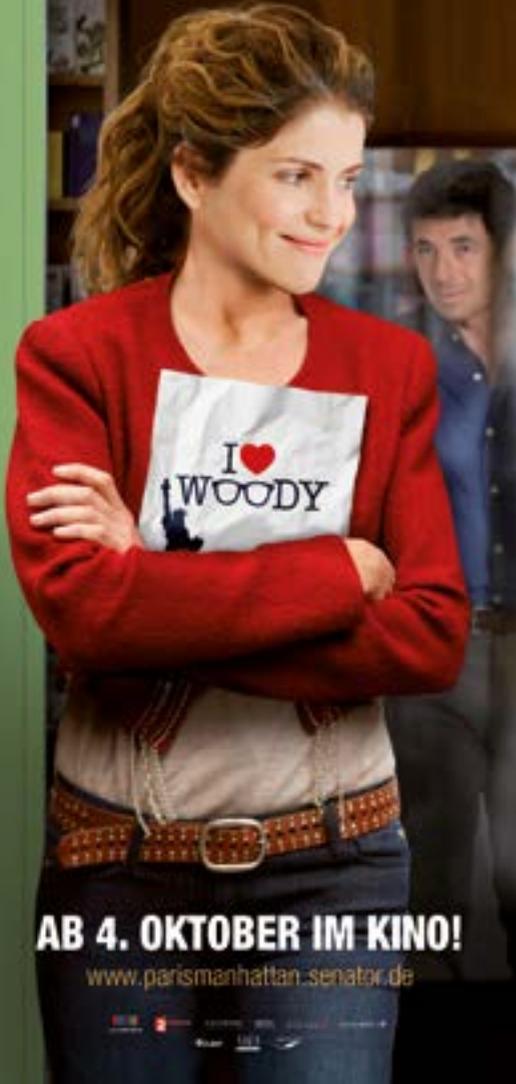
FILMKRITIKEN	START	
WAS BLEIBT	6.9.	7
HERR WICHMANN AUS DER DRITTEN REIHE	6.9.	8
PARADA	13.9.	9
WIR WOLLTEN AUFS MEER	13.9.	10
LIEBE	20.9.	13
WIE BEIM ERSTEN MAL	27.9.	14
ON THE ROAD – UNTERWEGS	4.10.	15
PARIS – MANHATTAN	4.10.	16
3 ZIMMER/KÜCHE/BAD	4.10.	19
EIN GRIECHISCHER SOMMER	11.10.	20
DIE WAND	11.10.	21
GNADE	18.10.	22
ANGELS' SHARE – EIN SCHLUCK FÜR DIE ENGEL	18.10.	25
PREMIEREN und Sonderveranstaltungen		
LAGEPLAN UNSERER KINOS ... so finden Sie uns		26
KINOADRESSEN Telefonnummern und Verkehrsverbindungen		28
EINZELHEITEN & EXTRAS ... in unseren Kinos		30
MONGAY @ INTERNATIONAL Das schwullesbische Kultkino		34
WAS UNS SONST NOCH AUFFIEL Des Weiteren in unseren Filmtheatern		37
LAUFENDES PROGRAMM Was sonst noch läuft ...		42
VORSCHAU Demnächst in diesem Magazin		45
BUCHFINDEREI Literarische Fundstellen zum Thema Kino		46

Einen schönen Herbst – und wie immer die besten Filme wünschen Ihnen
Ihre YORCKER

Paris- Manhattan

PHILIPPE ROUSSELET
PRÄSENTIERT

ALICE TAGLIONI PATRICK BRUEL MARINE DELTERME
MICHEL AUMONT



AB 4. OKTOBER IM KINO!

www.parismanhattan-senator.de

Bolshoi zu Gast bei uns

Erstmals können Sie in unseren Kinos Liveübertragungen großer Ballettklassiker und zeitgenössischer Choreographien erleben. Insgesamt acht Aufführungen aus dem altherwürdigen *Bolshoi Theater* in Moskau sowie vier weitere Tanzabende des berühmten *Nederlands Dans Theater* aus Den Haag zeigen wir im *Kino International* und im *Cinema Paris*.

Der Reigen beginnt am:

Sonntag, 30.9.2012, 17 Uhr mit *La Sylphide* in der Fassung von Herman Severin Lovenskiöld im *Kino International* und *Cinema Paris*.

La Sylphide ist eines der weltweit ältesten romantischen Ballette, die noch immer gespielt werden.

In einem schottischen Herrenhaus erwacht James am Morgen seiner Hochzeit und entdeckt vor sich eine schöne, geflügelte Waldfee. Er versucht, sie einzufangen, doch sie entzieht sich ihm. Die Hochzeitsvorbereitungen verlaufen fortan problematisch.

Schwanensee folgt am:

Sonntag, 21.10.2012, 11 Uhr im *Cinema Paris* &
Sonntag, 28.10.2012, 11 Uhr im *Kino International*



Das wohl bekannteste Ballett der Welt. Die Musik wurde 1875 von Tschaikowski komponiert, die erste Choreographie schrieb Marius Petipa. Die aktuelle Version stammt von Juri Grigorowitsch.

Ein junger Prinz feiert seinen Geburtstag, an dem er sich traditionell auch seine Braut aussuchen soll. Doch er zieht lieber in die Nacht hinaus und träumt von der idealen Liebe. Da begegnet er einer Schar von Schwänen und beschließt, ihnen zu folgen.

Eintritt 20 €, ermäßigt 15 €

Ger-Abo für 99 €, ermäßigt 75 €

Premiere *Der Fluß war einst ein Mensch* am 26.9. um 20 Uhr im Filmtheater am Friedrichsbain



Wir zeigen Jan Zabeils faszinierenden, außergewöhnlichen Film in einer Vorpremiere.

Der Regisseur und der Hauptdarsteller/Co-Drehbuchschreiber Alexander Fehling sowie der Produzent und weitere Mitglieder des Filmteams werden anwesend sein und ihr aufsehenerregendes Werk präsentieren.

Ein kleines Kaufkartenkontingent steht zur Verfügung! Eine ausführliche Kritik zu diesem Film finden Sie im YORCKER 100.

Zum offiziellen Filmstart am 27.9. möchten wir Sie gerne auch zu einem Filmgespräch mit Regisseur und Hauptdarsteller ins FaF einladen. Nach der hoffentlich munteren Diskussionsrunde werden beide gerne Filmplakate signieren. Über die genaue Uhrzeit können Sie sich ab dem 11.9. auf unserer Website www.yorck.de informieren.

Benefizveranstaltung am 10.10. um 19.30 Uhr im Kino International in Anwesenheit von Tom Tykwer

Gemeinsam mit seiner Frau Marie Steinmann hat Regisseur Tom Tykwer (*Das Parfum*, *Cloud Atlas*) vor einigen Jahren den Verein *One Fine Day* gegründet. Ziel des Vereins ist es, Kindern und Jugendlichen in benachteiligten Regionen der Welt Zugang zu künstlerischen Bereichen zu ermöglichen. In Workshops, die gemeinsam von afrikanischen und europäischen Lehrern geleitet werden, sollen Phantasie und Kreativität angeregt und Fertigkeiten vermittelt werden, diese umzusetzen. Das erste gemeinsame Filmprojekt war 2010 der von Tykwer

und Steinmann produzierte Film *Soul Boy* von Ha-wa Essuman. Nun folgt der zweite Spielfilm *Nairobi Half Life*, der am 10.10. seine Deutschlandpremiere feiert. Die Erlöse der Veranstaltung fließen *One Fine Day* zur Initiierung weiterer Kunstprojekte zu.

Regisseur Tosh Gitonga mit Produzent Tom Tykwer



Karten für die Veranstaltung gibt es ab Mitte September an allen Kassen der *Yorck Kinogruppe*.

Premiere *Gnade* am 15.10. um 20 Uhr im Kino International

In Anwesenheit von Regisseur Matthias Glasner und den Hauptdarsteller Jürgen Vogel, Birgit Minichmayr und Kristine Knutsen.

Unsere ausführliche Filmbesprechung finden Sie auf Seite 24.

Kaufkarten gibt es ab Ende September an allen Kassen der *Yorck Kinogruppe*.

shorts **ON TOUR** attack! Berlin-Dresden

Weiter geht's in den *Passage Kinos* mit der monatlichen Kurzfilmreihe *Shorts Attack!*, die von *interfilm* Berlin veranstaltet wird. Immer sonntags 20.30 Uhr!

Am 23.9. gibt's was Voll aufs Auge

Im September schaut *Shorts Attack!* in die Köpfe der Filmemacher und öffnet Welten voller Phantasie. Egal welche Richtung, Hauptsache es ist nicht alltäglich: bunt schillernde Kopfgeburten und geniale Geistesblitze! Willkommen zu einer Reise in die kreative Welt des Kurzfilms, willkommen in Parallelwelten, zu Zauberwesen und surrealen Phänomenen, zu einem Fest der Phantasie!

Das *Oktober*-Programm stand zu Redaktionsschluß leider noch nicht fest.

Mehr zum Programm unter www.shortsattack.com

„Berührend und komisch zugleich –
mit einer wundervollen Meryl Streep.“

Bright

„Der Film ist ein Geschenk, das
neue Lust am Leben weckt.“

Holling Stone

Meryl
Streep

Tommy Lee
Jones

Steve
Carell



Die neue Komödie
vom Regisseur von
DER TEUFEL
TRÄGT PRADA

Wie beim ersten Mal

Ab 27. September im Kino!



www.wiebeimerstenmal.de



„Das Publikum wird begeistert sein!“

Variety

„Ein Ausnahmefilm.“

People Magazine

REGIE Hans-Christian Schmid

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1995 Nach Fünf im Urwald
1998 23
2000 Crazy
2003 Lichter
2006 Requiem
2009 Sturm

BUCH Bernd Lange

JAHR 2012

LAND D



DARSTELLER

Lars Eidinger
Corinna Harfouch
Sebastian Zimmmer
Ernst Stötzner
Picco von Groote
Egon Merten

KAMERA Bogumił Godfrejów

MUSIK The Notwist

LÄNGE 85 min

Hans-Christian Schmid inszeniert sein authentisches Familiendrama als Kammerspiel, das tief bewegt, weil es auf die lauten Töne verzichtet.

Marko ist jemand, der einem in Berlin-Mitte auf der Straße begegnen könnte. Mitte Dreißig ist er vor Jahren aus der westdeutschen Provinz nach Berlin gezogen und versucht sich hier als Schriftsteller. Die Beziehung zu seiner Lebensgefährtin ging zwar in die Brüche, aber sie kümmern sich beide um den gemeinsamen Sohn Zowie. Mit dem fährt er fürs Wochenende zu den Eltern, seine Mutter Gitte hat sie eingeladen.

Doch statt wie erhofft einfach ein paar Tage auszuspannen, muß sich Marko plötzlich damit auseinandersetzen, daß seine Mutter nach jahrelanger Depression verkündet, die Medikamente abgesetzt zu haben, und es ihr damit gut ginge. Unwissend durchkreuzt sie damit nicht nur die Pläne ihres Mannes Günter, der gerade seinen Verlag verkauft hat und die neu gewonnene Freiheit mit Reiseprojekten ohne Rücksicht auf die Erkrankung seiner Frau genießen wollte.

Auch Markos Bruder Jakob, der als junger Zahnarzt nicht richtig auf die Füße kommt und finanziell noch immer seinem Vater anhängig ist, glaubt nicht an die Genesung seiner Mutter, die er immer nur labil erlebt hat. Jahrelang hatten alle Rücksicht auf sie genommen und plötzlich gerät dieses eingespielte Gleichgewicht ins Wanken. Nur Marko nimmt seine Mutter und ihren Wunsch ernst,

nach all den Jahren als vollwertiges Familienmitglied behandelt zu werden. Man ahnt bald: Das kann nicht gut gehen.

Was Hans-Christian Schmid zeigt, ist kein explosives Familiendrama, in dem sich alle anschreien. Das würde auch gar nicht zu dieser bildungsbürgerlichen Familie passen. Was hier stattfindet, ist im Gegenteil eine leise Implosion, die aber einen umso nachhaltigeren Eindruck hinterläßt. Es ist eine der vielen Stärken des exzellenten Drehbuchs von Bernd Lange, daß Gittes Zustand nie benannt wird, aber man ahnt, daß sie ihre Träume für Mann und Kinder geopfert hat. Nur beiläufig erfährt man, daß sie 30 Jahre lang Psychopharmaka genommen hat. Mit umso größerem Argwohn reagiert die Familie, als sie diese absetzt, und wartet im Grunde nur auf den Zusammenbruch.

Corinna Harfouch spielt das leise und zurückgenommen und verweigert jedes Klischee einer psychisch Labilen. Auch der Rest der Besetzung ist hervorragend, allen voran Lars Eidinger, der nach Maren Ades Drama *Alle anderen* erneut beweist, daß er neben den Krawallrollen an der Berliner *Schaubühne* vor der Kamera auch die leisen Töne beherrscht.

Schmid beobachtet die Dynamik dieser Familie und das Auseinanderbrechen mit größter Genauigkeit und vermeidet jeden billigen Effekt. Seine intime Familienstudie halts umso intensiver nach, weil wir uns alle ein Stück weit wiedererkennen.

HERR WICHMANN AUS DER DRITTEN REIHE

START: 6.9.12

REGIE Andreas Dresen

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1999 Nachtgestalten
2002 Halbe Treppe
2003 Herr Wichmann von der CDU
2006 Sommer vorm Balkon
2008 Wolke 9
2009 Whisky mit Wodka
2011 Halt auf freier Strecke

BUCH Andreas Dresen

JAHR 2012

LAND D



KAMERA Andreas Höfer

MUSIK Jens Quandt

LÄNGE 90 min

Gib Politikverdrossenheit keine Chance: Andreas Dresens zweite Dokumentation über den Brandenburger CDU-Recken Henryk Wichmann zeigt Freud und Leid eines Hinterbänklerlebens. Ganz unparteiisch, versteht sich.

Im Bundestagswahlkampf 2002 stand der sympathische Jungkonservative auf verlorenem Posten. Als Direktkandidat des Kreises Uckermark-Obernim I kämpfte der damals 25jährige Student Henryk Wichmann gegen einen übermächtigen SPD-Konkurrenten, gegen den am Parteischirm zerrenden Wind und gegen die grobe Ignoranz der Passanten – mit Grünen-Bashing, Gratiskulis und Don-Quijote-Idealismus. Lohn der Mühe: Wichmann ging mit einem Erststimmenzuwachs von 1,1 Prozent unter. Regisseur Andreas Dresen, der CDU-Nähe gänzlich unverdächtig, begleitete den Brandenburger damals als Chronist einer erhellenden Farce aus dem kommunalpolitischen Abseits. Es wurde ein veritabler Doku-Hit.

Nun, zehn Jahre später, hat Dresen seinen nimmermüden Protagonisten erneut aufgesucht. Und ein ebenbürtiges Fortsetzungsportrait über die Mühen der politischen Ebene gedreht. Wichmann ist mittlerweile vom leicht linksischen Gernegroß zum dreifachen Familienvater und Abgeordneten im Brandenburger Landtag gereift, der seiner Oppositionsrolle als munterer Zwischenrufer im parlamentarischen Sitzungsalltag nachkommt. Ein Hobby hat Wichmann sich auch zugelegt: die Eröffnung immer neuer Bürgerbüros, in denen er

selbstbewußt das Kruzifix an die Wand nagelt und sich mit scheußlichen Topfpflanzen beschenken läßt. Die Duckmäuserlosung „*Wer kein Büro hat, dem kommen weniger Probleme auf den Tisch*“ ist nichts für einen Mann von seinem Format.

Wichmann inszeniert sich selbst als Zupacker im Zauderermilieu. Und zu tun gibt's ja genug. Da ist der Zug, der zwar im brandenburgischen Vogel-sang hält, aber die Türen nicht öffnet. Oder die drohende Schließung von Polizeistationen in seinem Wahlkreis. Oder der Schreiadler mit Radfahrerphobie, der die Erschließung neuer Verkehrswege torpediert (Originalton Wichmann: „*Der Schreiadler hat im Land schon viel verhindert*“). Und wenn dazwischen noch Zeit bleibt, schaut der agile Basisarbeiter bei der Seniorengruppe des Deutschen Roten Kreuzes vorbei. Freizeit ist für Verlierer.

Regisseur Dresen glücken große Szenen: wie der Bürgerfreund einer von Sarrazin verwirrten Schülerin erläutern muß, daß es in Gransee ja gar keine Muslime gebe, zum Beispiel. Oder wie er eine Bundeswehrparade besucht, die alle Beteiligten schwer begossen zurückläßt. Die Absurdität des politischen Alltags jenseits der Fernsehbilder. Andreas Dresen ist ein präziser Beobachter, der wiederum gebührende Distanz zu seinem Protagonisten wahrt. Dabei zollt der Regisseur dem Herrn Wichmann durchaus Respekt: „*Er hat keine Angst vor Peinlichkeit.*“

START: 13.9.12

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe
in der deutschen Fassung sowie OmU

PARADA

REGIE Srdjan Dragojević

FILMOGRAPHIE

2009 Sveti Georgije ubiva azdahu

2005 Mi nismo andjeli 2

1998 Rane

1996 Dörfer in Flammen

1992 Mi nismo andjeli

BUCH Srdjan Dragojević

JAHR 2011

LAND Serbien/Kroatien/
Mazedonien/
Slowenien



DARSTELLER

Nikola Kojó

Miloš Samolov

Hristina Popović

Goran Jevtić

Goran Navojec

Dejan Aćimović

Toni Mihajlovski

KAMERA Dušan Joksimović

MUSIK Igor Perovic

LÄNGE 115 min

Kann man den homophoben Vorurteilen einer noch kriegstraumatisierten Macho-Kultur mit absurdem schwarzen Humor das Wasser abgraben? Keine Ahnung!

Aber der Versuch von *Parada*-Regisseur und Psychotherapeut Srdjan Dragojević, Veränderungsprozesse anzustoßen, ist auf mitreißende Art gelungen.

Für Limun, den serbischen Kriegsveteranen, Schwerekriminellen und Chef einer Sicherheitsfirma, kommt es ganz dicke. Schlimm genug, daß sein angeschossener Liebhaber, die Bulldogge Sugar, von dem schwulen Tierarzt Radmilo gerettet wird. Nun stellt sich auch noch heraus, daß Freundin Pearl dessen Freund Mirko als Ausrichter der eigenen Hochzeit favorisiert. Mirko kämpft als Aktivist für die Durchführung der ersten Gay-Pride-Parade auf den Straßen Belgrads und ist mit seinem Komitee brutalen Übergriffen von Hooligans und Neonazis, aber auch der Ignoranz und Demütigung der Polizeiorgane ausgesetzt. In einer konzertierten Aktion überreden Radmilo und Pearl Limun, mit seiner Firma die Sicherheit der Parade zu übernehmen.

Schon bei der Zusammenstellung des Teams zeigen sich jedoch die Schwierigkeiten des Auftrags. Sein komplettes Personal verabschiedet sich, will mit Schwulen nichts zu tun haben. Also machen sich Limun und Radmilo gemeinsam im pinkfarbenen Mini Cooper auf den Weg nach Kroatien, Bosnien-Herzegowina und Kosovo, um ehemalige

Kriegsgegner für ihr Vorhaben zu rekrutieren. Eine Reise, die erstaunliche Erkenntnisse zutage fördert und schließlich ein skurriles Trüppchen zusammenschweißt, das sich dem homophoben Mob der Intoleranten entgegstellt.

Nein, Dragojević hatte offenbar nicht vor, eine subtile, feingezeichnete Charakterstudie des Widerstands zu verfilmen. Sensiblere Kritiker sehen hier auch prompt Vorurteile über Homosexualität bedient oder gar transportiert. Tatsächlich überzeichnet er, arbeitet mit Klischees, Vorurteilen und einer groben Macho-Sprache – und trifft damit voll ins Schwarze. Er wendet sich nicht primär an den liberalen Feingeist, dessen inhaltlicher Zustimmung er sich ohnehin sicher sein kann. Sein Anspruch ist Veränderung. Darum liegt hinter all dem Brachialen ein ausgesprochen warmer, scharfsinniger und versöhnlicher Humor, der den Finger in die Wunde legt, ohne vorher besserwisserisch durch die Luft zu wedeln.

Parada ist eine absurde Parodie, die eine mindestens ebenso absurde Balkan-Wirklichkeit bis zur Kenntlichkeit verzerrt. Daß einem bei so manchem Witzchen das Lachen im Halse steckenbleibt, gehört zum therapeutischen Versuchsaufbau dieser Tragikomödie dazu. „Für mich ist Humor Heilung“, hat der Regisseur in einem Interview zum Film gesagt. „Aber auch eine Waffe gegen die stumpfsinnige, mittelmäßige Welt, in der wir heute leben.“

In diesem Sinne: Feuer frei!

REGIE Toke Constantin
Hebbeln

FILMOGRAPHIE
Filmdebüt

BUCH Ronny Schalk
Toke Constantin
Hebbeln

JAHR 2012

LAND D



DARSTELLER

Alexander Fehling
August Diehl
Ronald Zehrfeld
Sylvester Groth
Phuong Thao Vu

KAMERA Felix Novo de
Oliveira

MUSIK Stéphane Moucha
Nic Raine

LÄNGE 116 min

Euphorisch kommen Cornelis und Andreas Anfang der Achtzigerjahre in Rostock an. Als Matrosen wollen sie hinaus aufs weite Meer, in die große Welt, vielleicht auch einfach raus aus der DDR.

Doch ein Seefahrerfilm ist *Wir wollten aufs Meer*, das Spielfilmdebüt von Toke Constantin Hebbeln, nicht geworden. Denn die beiden stranden zunächst als Hafendarbeiter, immer wieder stellen sich die offiziellen Stellen ihrem Traum in den Weg.

Abhilfe könnte die *Stasi* schaffen: Die beiden sollen mittels einer Tonbandaufnahme ihren Kumpel und Vorgesetzten Schönherr verraten, der die Flucht in den Westen plant. Die Versuchung ist groß – und während Cornelis im letzten Moment moralische Zweifel bekommt, wird Andreas schwach. Die Wege der beiden Freunde scheinen sich zu trennen: Andreas ist nach einem Unfall lebenslang an den Rollstuhl, aber eben auch an Oberst Seler und seinen Geheimdienstapparat gefesselt. Cornelis dagegen wird beim Versuch, mit seiner vietnamesischen Freundin über die tschechische Grenze zu fliehen, geschnappt und landet im selben Gefängnis, in dem auch Schönherr einsitzt. Doch ihre Schicksale bleiben sehr viel enger miteinander verwoben, als sie es selbst zunächst ahnen.

Mit historischen Aufnahmen aus dem betrieblichen Rostock, dem einzigen Überseehafen der DDR, eröffnet *Wir wollten aufs Meer*. Dabei ist es gar nicht in erster Linie historische Genauigkeit,

um die es dem *Studenten-Oscar*-Gewinner von 2007 geht, der auch das Drehbuch mitschrieb. Sicherlich sind hier die grausamen, ja perfiden Mechanismen ein Thema, mit denen die *Stasi* gearbeitet hat. Doch im Zentrum stehen vor allem die Menschen, die in die gnadenlosen Mühlen dieser Maschinerie geraten sind – und natürlich niemals unversehrt wieder aus ihnen herauskommen konnten.

Man sollte also weniger Augenmerk auf den politischen als auf den emotionalen Aspekt dieses Dramas legen und sich nicht kleinlich an der Tatsache aufhängen, daß hier wieder einmal ein West-Regisseur etwas vom Osten erzählt. Und stattdessen lieber staunen über die deutschen Debüts sonst so oft abgehender Bild- und Gefühlsgewaltigkeit, mit der Hebbeln seinen Zuschauer von Anfang bis Ende zu packen bekommt. Sicherlich trägt er zwischendurch ein wenig zu dick auf, sowohl was den dramatischen Musikeinsatz als auch die melodramatische Überkonstruktion des Plots angeht. Die feinsinnige Subtilität etwa von Christian Petzolds thematisch nicht fernen Filmpreis-Gewinner *Barbara* sucht man in dieser Geschichte über Freundschaft und Verrat jedenfalls meist vergeblich.

Der gelungene Versuch, mit großem Kino jenseits dröger Fernsehspielkonventionen auf den Spuren von *Das Leben der Anderen* zu wandeln, sowie das herausragende Spiel der drei Hauptdarsteller Diehl, Fehling und Zehrfeld lassen über gewisse Schwächen aber ohne Schwierigkeiten hinwegsehen.

PANORAMA PUBLIKUMSPREIS BERLINALE 2012



EINE KOMÖDIE VON SRDJAN DRAGOJEVIĆ

PARADA

BERLINALE 2012
PANORAMA
PUBLIKUMSPREIS

BERLINALE 2012
PREIS DER
NATIONALKUNSTSTIFTUNG

TORONTO LGBT
FILM FESTIVAL 2012
PUBLIKUMSPREIS

CHICAGO'S FESTIVAL
2012
PUBLIKUMSPREIS

FILMFEST BERLIN
2012
PUBLIKUMSPREIS

FFP/CSO AWARD 2011
BESTER FILM
BESTER DARSTELLER

AB 13.09. IM KINO

BIRGIT MINICHMAYR

JÜRGEN VOGEL



„Das ist das bewegendste, nachdrücklichste, verstörendste Finale, das man seit Langem im Kino erlebt hat und das mit dem Wort „Happy End“ nur höchst unzureichend beschrieben wäre.“ Berliner Morgenpost

AB 18. OKTOBER IM KINO

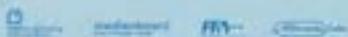
GNADE

EIN FILM VON MATTHIAS GLASNER

ZUSCHAUER-PREMIERE AM 15.10. IM KINO INTERNATIONAL
MIT BIRGIT MINICHMAYR, JÜRGEN VOGEL & MATTHIAS GLASNER.
KARTEN IM VVK AN DER KINOKASSE!



WWW.GNADE-DERFILM.DE



START: 20.9.12

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

LIEBE

REGIE Michael Haneke

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1997 Das Schloß
1997 Funny Games
2001 Die Klavierspielerin
2003 Wolfzeit
2005 Caché
2009 Das weiße Band

BUCH Michael Haneke

JAHR 2012

LAND A/F/D



DARSTELLER

Jean-Louis Trintignant
Emmanuelle Riva
Isabelle Huppert
Alexandre Tharaud

KAMERA Darius Khondji

LÄNGE 127 min

Michael Hanekes Geschichte über Liebe, Vertrauen und Tod ist ein wunderschönes, sanftes Kammerspiel und eine zärtliche Hommage an zwei großartige Schauspieler!

Zu Beginn bricht die Feuerwehr eine Wohnung auf. Im Schlafzimmer liegt eine tote Frau, mit Blumen geschmückt, auf dem Bett aufgebahrt. Im Rückblick entwickelt sich die Geschichte der letzten Monate des Ehepaars Georges und Anne, die sich nach vielen Jahren noch immer mit Liebe, Zärtlichkeit und Respekt begegnen. Eines Tages erleidet Anne einen Schlaganfall. Georges übernimmt die häusliche Pflege und gerät bald an seine Grenzen. Er ist nur noch für Anne da, und als es so weit ist, weiß Georges, was er zu tun hat ...

Michael Haneke erzählt diese Geschichte einer Beziehung und ihrem letzten Liebesbeweis leise, mit fast beiläufiger Zärtlichkeit und deshalb umso ergreifender. Philemon und Baucis, das Idealbild eines Paares aus der griechischen Antike, wünschte sich von Zeus, gemeinsam sterben zu dürfen, damit keiner von beiden allein weiterleben muß. Tatsächlich machen sich wohl alle alten Paare Gedanken darüber, wie sie damit umgehen wollen, wenn einer von beiden als erster sterben muß.

Haneke zeigt die Folgen dieser letzten wichtigen Verabredung: Die wenigen Tage, Wochen und Monate, die ihnen noch bleiben, will Georges mit niemandem teilen, und zwar bis zur Selbstaufgabe. Er schenkt Anne seine gesamte Liebe und Aufmerksamkeit. Beinahe wirkt es wie Eifersucht,

wenn er sogar die eigene Tochter von der Mutter fernzuhalten versucht. Die wenigen lichten Momente nutzen Anne und Georges für gemeinsame Erinnerungen. Sie sprechen miteinander, betrachten Fotos und hören Musik.

Die Wohnung, in der Anne und Georges leben, ist gemütlich und solide, mit ein wenig abgeblättertem Charme, aber freundlich. Sie steht symbolisch für die Geschichte dieser beiden alten Menschen. Die Kamera zieht gemächlich durch die Räume, in denen Michael Haneke sehr ruhig und unsentimental seine Helden beobachtet:

Jean-Louis Trintignant und Emmanuelle Riva, diese Monumente französischer Schauspielkunst, zeigen vollkommen uneitel ein berührendes Bild zweier Liebender, die sich des Glückes bewußt sind, so viele schöne Jahre miteinander geteilt zu haben. Jetzt, da es dem Ende zugeht, wird es nochmal ein bißchen schwierig, aber sie haben schließlich schon ganz andere Sachen durchgestanden. Die großartige Isabelle Huppert spielt ihre gemeinsame Tochter, die mit schnippischer Zickigkeit ihre hilflose Verzweiflung überspielt.

Was so schlicht und unprätentiös wirkt, ist in Wahrheit höchste Kunst – ein Geniestreich, der wiederum mit einer *Goldenen Palme* gekrönt wurde: die würdevolle, hoch spannende und vollkommen gelassen erzählte Studie über die letzten Tage einer großen Liebe. Und über einen Tod ohne Angst.

WIE BEIM ERSTEN MAL

Originaltitel: Hope Springs

START: 27.9.12

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der deutschen Fassung

REGIE David Frankel

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1990 Doctor Doctor
2001 Sex and the City
2006 Der Teufel trägt Prada
2008 Marley & ich
2011 Ein Jahr vogelfrei!

BUCH Vanessa Taylor

JAHR 2012

LAND USA



DARSTELLER

Meryl Streep
Tommy Lee Jones
Steve Carell
Elisabeth Shue

KAMERA Florian Ballhaus

MUSIK Theodore Shapiro

LÄNGE 100 min

Ganz allmählich setzt sich in der Filmbranche zum Glück die Erkenntnis durch, daß nicht nur junge Männer ins Kino gehen und Filme entsprechend nicht nur von ebensolchen oder zumindest riesigen Robotern handeln müssen.

Gehörig beigetragen zu dieser erfreulichen Entwicklung hat ohne Frage Meryl Streep, die gerade in einem Alter ihre größten Erfolge feiert, in dem andere Schauspielerinnen in die Oma-Rollen abgeschoben werden. So ist nun beispielsweise *Wie beim ersten Mal* ein Film, der ohne die dreifache Oscar-Gewinnerin wohl nie entstanden wäre.

Streep spielt hier eine Rolle, in der man sie sonst eher selten sieht. Kay Soames ist das, was man wohl als überaus durchschnittliche Hausfrau in bequemen Hosen und trutschigen Blusen bezeichnen würde. Morgens macht sie ihrem Mann Arnold (Tommy Lee Jones) die Spiegeleier samt Speck und abends eine warme Mahlzeit, dazwischen jobbt sie nebenbei als Verkäuferin. Er schläft nachts vor dem Fernseher ein, sie kümmert sich um die Küche und schlafen tut man sowieso schon lange in getrennten Zimmern.

Während Arnold wenig Bedürfnis verspürt, an diesem bequemen Zweckarrangement etwas zu verändern, beginnt Kay zum 31. Hochzeitstag mit einer kleinen Rebellion. Sie will, daß es wieder knistert in ihrer Ehe, und sehnt sich nach körperlicher wie emotionaler Nähe. Kurz entschlossen bucht sie einen mehrtägigen Kurs bei dem Paartherapeuten Dr. Bernie Feld im beschaulichen Örtchen

Hope Springs. Nur sehr widerwillig kommt ihr Gatte mit auf die Couch. Daß dort dann über Sex und – schlimmer noch – Gefühle geredet wird, läßt ihn grimmig verkrampfen. Doch irgendwann merkt auch er, daß die beiden gemeinsam an sich arbeiten müssen, um ihre Liebe zu retten.

Allzu viel Handlung ist es nicht, von der *Wie beim ersten Mal* lebt. Denn auch wenn der Neubeginn für Kay und Arnold alles andere als reibungslos beginnt, besteht natürlich doch nie wirklicher Zweifel daran, wie diese (im Deutschen) unpassend betitelte Komödie mit ernstem Untertönen ausgehen wird. Daß der Film inhaltlich vielleicht ein wenig schwach auf der Brust ist, würde einem allerdings kaum auffallen, wäre David Frankel (*Der Teufel trägt Prada*) ein etwas gewitzterer Regisseur, der nicht in erster Linie auf mit Pop-songs unterlegte Montagen setzen würde.

Umso subtiler gehen seine Stars vor, die *Wie beim ersten Mal* letztlich im Alleingang zu einem Ereignis machen. Ohne allzu viele Worte, aber dafür unglaublich präzise in Mimik und Gestik zeichnen die komödiantisch immer schon brillante Streep und der auf diesem Gebiet sonst eher unerfahrene Jones das Bild einer jahrzehntelang gewachsenen Partnerschaft. Und sie tun das in so viel sorgsamem Details, so sympathisch und größtenteils klischeefrei, wie man es im Kino gerne viel häufiger sehen würde.

START: 4.10.12

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

ON THE ROAD – UNTERWEGS

Originaltitel: On the Road

REGIE Walter Salles

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1998 Central Station

2004 Die Reise des jungen Che

2006 Paris, je t'aime

BUCH Jose Rivera

nach dem Roman von Jack Kerouac

JAHR 2012

LAND F/BR/GB/USA



DARSTELLER

Sam Riley
Garrett Hedlund
Kristen Stewart
Amy Adams
Tom Sturridge
Kirsten Dunst
Viggo Mortensen

KAMERA Eric Gautier

LÄNGE 137 min

In Zeiten, in denen Reisen zum guten Ton und zum *Must-have* in jedem Lebenslauf geworden ist, wagt Regisseur Walter Salles einen mutigen Schritt: Er nimmt die Ur-Bibel aller Reisen, Jack Kerouacs *On the Road*, zur Hand und macht einen Film daraus.

Lange galt das Buch als unverfilmbar. Salles hat allerdings beste Referenzen: Mit Staub, Straßen und jungen Menschen, die immer unzufrieden sind, kennt er sich seit *Die Reise des jungen Che* bestens aus.

Natürlich beschreibt *On the Road* noch viel mehr als das bloße „*Unterwegssein*“. Es geht um das Lebensgefühl einer Generation junger Amerikaner, die nicht mehr mit Kriegstraumata, sondern viel mehr mit dem Identitätsverlust durch zunehmenden Wohlstand zu kämpfen haben. Die Beatniks, zu denen auch Kerouac gehörte, setzten dem die ständige Suche nach neuen Erfahrungen durch Drogen, Musik, Sex und eben dem „*Unterwegssein*“ entgegen.

Der Film erzählt vom jungen Schriftsteller Sal Paradise (ein Alter Ego von Kerouac), der durch den Tod seines Vaters die Lust am Leben verloren hat. Doch dann lernen er und sein Kumpel Carlo Marx (im wahren Leben Allen Ginsberg) den ungezähmten Dean Moriarty kennen. Die Lebensgeister in ihm erwachen wieder und sein Leben unterwegs beginnt.

Stets mit fast leerem Tank und ohne einen Penny in der Tasche schlagen sich die Freunde kreuz und quer durchs Land und begegnen dabei unterschiedlichsten Leuten (eine der schönsten

Begegnungen dabei wird ein Kurzauftritt von Steve Buscemi sein). Nach allen Regeln der Beat-Bewegung berauschen sie sich mit Sex, Drogen, Musik und verfallen einer nie endenden Rastlosigkeit.

Auch der Kinobesucher kann sich – ganz legal – berauschen: an tollen Landschaftsaufnahmen, wilden und lustigen Momenten und natürlich dem Spiel einer ganzen Reihe begabter Jungschauspieler wie Sam Riley, der schon als Ian Curtis in *Control* begeisterte, Garrett Hedlund, Tom Sturridge und Kristen Stewart.

Zunächst mag das Thema etwas altbacken erscheinen: Heute kann man niemanden mehr mit Sex, Drogen und wilden Partys schocken, schon gar nicht auf der Leinwand. So ist der Film vielleicht doch eher ein Zeitdokument, das uns in eine Zeit zurückversetzt, in der die Meßlatte noch ganz woanders lag. Allerdings ist der Gegenentwurf, den *On the Road* bietet, aktueller denn je. Bei totaler Vernetzung und ständiger Erreichbarkeit ist der Wunsch nach Ausbruch und sinnlichen Erfahrungen wieder groß.

Der Film erinnert auf eine charmante, unterhaltensame Art daran, daß es auch anders geht, und reißt uns ebenso aus der Lethargie wie Sal Paradise. Die fragmentarische Erzählweise tut dabei ihr Übriges. Am Ende weiß man jedenfalls nicht mehr, wo einem der Kopf steht, so viele Eindrücke hat man innerhalb der gut zwei Stunden bekommen – eben genauso wie am Ende einer langen Reise oder einer guten Party.

PARIS – MANHATTAN

START: 4.10.12

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der deutschen Fassung

REGIE Sophie Lellouche

FILMOGRAPHIE
Filmdebüt

BUCH Sophie Lellouche

JAHR 2012

LAND F



DARSTELLER

Alice Taglioni
Patrick Bruel
Marine Delterme
Louis-Do de Lencquesaing
Michel Aumont
Woody Allen

KAMERA Laurent Machuel

MUSIK Jean-Michel
Bernard

LÄNGE 77 min

LIEBER WOODY ALLEN,
jetzt weiß ich, warum du damals nicht in Berlin vorbeigekommen bist! Du hast dich in einem Pariser Luxushotel mit Sophie Lellouche getroffen, und ihr habt die Szene für **Paris – Manhattan** gedreht!

Wie hat sie geschafft, daß du in ihrem Film mitspielst??? Wahrscheinlich hast du dich in die Hauptdarstellerin Alice Taglioni verliebt. Ich weiß ja, daß du auf Frauen stehst, die einen Kopf größer sind als du. Und sie sieht ja wirklich umwerfend aus (für meinen Geschmack etwas zu schön für eine Apothekerin Mitte Dreißig, die noch Single ist) ...

Weil in ihrem Leben nix los ist, guckt sie sich lieber Woody-Allen-Filme an. Und schnüffelt im Privatleben ihrer Schwestern rum. Ein bißchen verdreht und neurotisch wie Annie Hall aus dem **Stadtneurotiker**. Das geht sogar so weit, daß sie ihre typische Pose einnimmt, wenn sie mit Victor den Pariser Boulevard hinunterschlendert, wie weiland du und Diane Keaton als verliebtes Paar ...

Lellouche sagt, sie liebt deine Filme – das merkt man! **Paris – Manhattan** ist doch **Hannah und ihre Schwestern** auf Französisch: Papa kuppelt, was das Zeug hält, Mama trinkt zu viel, Schwester Nr. 1 schnappt Alice alle Männer weg, und Schwester Nr. 2 nimmt Drogen und treibt sich mit zwielichtigen Männern rum. Wenn das Gefühlschaos über Alice zusammenbricht, hält sie Zwiesprache mit dir und deinem Poster: Und du

gibst ihr Tipps. Wie dir damals Humphrey Bogart in **Mach's nochmal, Sam**. Der Film ist eine Hommage an dich, klar, so konnte die Regisseurin mit deiner Einwilligung alle deine Geniestreiche verbraten, raffiniert!!!

Ich gebe ja zu, ich bin ein bißchen eifersüchtig! Eigentlich ist die Regisseurin ja ganz sympathisch. Kein Mann würde zugeben, Minderwertigkeitskomplexe zu haben. Aber dafür, daß sie sich nicht traut, traut sie sich ganz schön was! Und Woody, jetzt mal ehrlich:

Diese federleichte und trotzdem tiefsinnige Familienkomödie über eine Frau, die jede Beziehung vermässelt, das soll ein Erstling sein? Wer's glaubt, wird (Z)selig! Wahrscheinlich hast du ihr heimlich Nachhilfestunden im Drehbuchschreiben gegeben! Die Gags sind ja sowieso von dir! Und wo bitte hat sie das Geld her? Die tollen Darsteller, grandiose Kamerafahrten durch Paris, die Interieurs, die Partyszenen, die Vernissage, dieser wahnwitzige Überfall auf die Apotheke, das ist doch wahnsinnig teuer! Wer gibt einer Debütantin so viel Geld? Könnte es sein, daß du im Hintergrund etwas mitgeholfen hast? Du alter Charmeur? Das Herz als „widerstandsfähigen kleinen Muskel“ zu bezeichnen, ach Woody!

Ich muß jetzt erst mal meine Wunden lecken! Und hat Freud wirklich gesagt, Arbeit und Sex seien die wichtigsten Dinge im Leben? Na, dann hast du ja alles richtig gemacht!

In alter Treue grüßt dich deine

ALEXANDER
FEHLING

AUGUST
DIEHL

RONALD
ZEHRFELD

ROLF
HOPPE

„Hervorragend recherchiert.
Ein beeindruckendes Werk!“

Der Spiegel

„Ein oldkräftiges Epos... das drei brillanten
Darstellern prächtige Rollen schenkt.“

Süddeutsche Zeitung

„Eine starke Geschichte um Verbot,
Freundschaft und Loyalität.“

Grandios gespielt.

SWF

tiff.

FILMFEST
MÜNCHEN
2012

Der Traum von Freiheit
hat einen hohen Preis.

Reg.-Nr. XX 555109

WIR WOLLTEN AUFS MEER

Ein Film von Toke Constantin Hebbeln

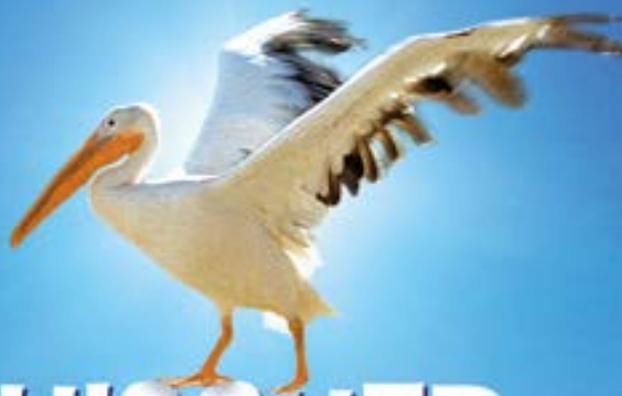
WWW.WIRWOLLTENAUFMEER.DE

AB 13. SEPTEMBER IM KINO

EMIR KUSTURICA
GENNADIOS PATSIS
THIBAUT LE GUELLEC

EIN GRIECHISCHER SOMMER

DIE GESCHICHTE EINER
WUNDERBAREN FREUNDSCHAFT



AB 11.10. IM KINO

START: 4.10.12

3 ZIMMER/KÜCHE/BAD

REGIE Dietrich Brüggemann

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

2003 Anna, Clara und ich
2005 Three Days in Poland
2006 Neun Szenen
2009 Renn, wenn du kannst

BUCH Dietrich Brüggemann
Anna Brüggemann

JAHR 2012

LAND D



DARSTELLER

Jacob Matschenz
Anna Brüggemann
Robert Gwisdek
Alice Dwyer
Alexander Khuon
Aylin Tezel
Katharina Spiering
Amelie Kiefer

KAMERA Alexander Sass

MUSIK Fyfe Dangerfield/
Guillemots

LÄNGE 118 min

Man könnte ein ganzes Leben in Umzügen erzählen. Sonderbarerweise scheint noch niemand auf die Idee gekommen zu sein, bis jetzt ...

Wir alle ziehen um, irgendwann, manchmal, oft, voller Hoffnung, Freude, Angst und Frust. Wir ziehen aus dem Elternhaus aus, wir ziehen in die WG, wir ziehen in die Stadt, aufs Land, in eine kleine Wohnung, in eine größere, in ein Haus und wieder in eine kleine Wohnung. Wir ziehen zusammen und auseinander. Wir lesen Anzeigen, hängen Zettel an Laternenpfähle, twittern und facebooken. Wir besichtigen, füllen Formulare aus, beantworten Fragen nach Einkommen und Hobbies, sagen dabei die Wahrheit oder lügen unverfroren. Wir mieten Umzugsautos, kaufen Farbe und Möbel, helfen Freunden beim Umzug, die uns ihrerseits beim Umziehen helfen.

Regisseur Dietrich Brüggemann erzählt von acht *20Somethings*, die sich mit ihren Umzugskartons auf in die Zukunft machen. Im Schlepptau ihre Eltern, die verwirrt, aber ambitioniert die post-kindliche Lebensphase angehen. Vier Jahreszeiten lang beobachten wir die Freunde bei der Einrichtung ihres Lebens. Thomas und Philipp wohnen zusammen, Thomas plant, mit Jessica zusammenzuziehen, und Maria kann dann endlich zu Philipp ziehen, Wiebke und Dina haben gerade eine Mini-WG gegründet und Swantje geht nach Stuttgart zum Studieren. Und da ist noch Michael, der mit Wiebke anbandelt, aber sich dann doch noch weiter umschauen möchte. Die Eltern von Wiebke, Philipp und Swantje erklären, nachdem die Kinderaufzucht nun hinter ihnen liegt, ihre Beziehung für beendet. Zumindest Dinas Eltern streiten sich weiter wie eh

und je. Während die Mutter von Michael Männer sowieso für total überbewertet hält. Die Freunde finden Wohnungen, Arbeit und Beziehungen. Sie finden sich, verlieren sich und finden sich wieder. Sie müssen im digitalen Zeitalter so flexibel und damit auch unverbindlich sein wie nie jemand zuvor. Eine Bestandsaufnahme unserer Gesellschaft, ganz nonchalant, fast nebenbei. Wie man früher sagte: Das Private ist politisch.

Kleine und größere Dramen werden nicht pathetisch in Szene gesetzt, sondern augenzwinkernd-lakonisch erzählt. Die Liebe ist nicht himmelhochjauchend, sondern immer mit Fragezeichen versehen, genauso wie die Arbeitswelt, die Karawane zieht bekanntlich immer weiter, wenn nicht sogar um. Manchmal fehlt einem ein wenig die Ernsthaftigkeit, wenn von emotionalen Erosionen, tiefgehenden Umbrüchen erzählt wird, doch andererseits ist das wohl auch einer der Vorzüge der goldenen Zwanziger, es geht einfach weiter, immer, irgendwie, was soll man sich den Kopf zerbrechen.

Aber ab und an gibt es in dem quirligen Beziehungswirrwarr auch leise Momente, die zart die tiefgehenden Wunden aufzeigen, besonders bei den Älteren, denen die unbekümmerte Lebenszuversicht abhanden gekommen ist. Dann zeigt der Film eine berührende Tiefe.

Corinna Harfouch, Leslie Malton, Hans-Heinrich Hardt und Herbert Knaup spielen diese Eltern mit ironisch-trotzigem Understatement und stehlen den jungen Wahlverwandten manchmal sogar ein wenig die Show.

... vielleicht sollte man mal wieder umziehen.

EIN GRIECHISCHER SOMMER

Originaltitel: Nicostratos le pélican

START: 11.10.12

Diesen Film zeigt die Yorck-Gruppe in der deutschen Fassung

REGIE Olivier Horlait

FILMOGRAPHIE

Debütfilm

BUCH Olivia Bruynoghe

nach dem Roman von Eric Boisset

JAHR 2011

LAND GR/F



DARSTELLER

Emir Kusturica

Thibault Le Guellec

François-Xavier Demaison

Jade-Rose Parker

Gennadios Patsis

KAMERA Michel Amathieu

MUSIK Panayotis
Kalantzopoulos

LÄNGE 95 min

Auf einer idyllischen kleinen Insel im Mittelmeer inszenierte Olivier Horlait einen klassischen Vater-Sohn-Konflikt als sommerliche Liebeserklärung an die grandiose Landschaft und das einfache Leben.

Wenn der Vater für ein, zwei Tage aufs Meer hinausfährt, um die immer spärlicher bestückten Netze einzuholen, verkauft der 14jährige Yannis Gemüse und Ziegenkäse auf dem Markt. Ist der Vater zurück, kümmert sich Yannis um Lieferungen und Besorgungen. Als er auf einer dieser Touren bei einem Schwarzmarkthändler einen jungen, verwahrlosten Pelikan in einem Drahtkasten entdeckt, kauft er dem Mann den Vogel ab.

Für das Tier gibt er ihm eine Kette mit einem Kreuz, das ihm seine Mutter vor ihrem Tod schenkte. Weil Yannis weiß, daß sein Vater das Geschäft nicht gutheißen würde, versteckt er Nikostratos, wie er den Vogel nennt, in einem Verschlag im Stall.

Der Pelikan ist bald fast so groß wie der Junge selbst. Das handzahme Tier fällt im Dorf auf und wird schnell zur Attraktion der Touristenschiffe. Angeliki, eine Nichte des Bistrosbesitzers auf Ferienbesuch, weiß, wie man mit dem Vogel gute Geschäfte macht. Yannis genießt die neue Situation, die allerdings nicht lange anhält. Als der Vater entdeckt, daß der Pelikan seinem Sohn gehört und welchen Preis der dafür bezahlt hat, bekommt er einen Wutanfall, verscheucht den Vogel und verbietet Yannis, sich weiter um das Tier

zu kümmern. Aber Nikostratos, der nicht gelernt hat, sich selbst zu versorgen, hat sich an fütternde Touristen gewöhnt und sucht den Strand vor dem Bistro auch ohne den Jungen auf. Als der Vogel dort kurz darauf einen Unfall erleidet, bricht für Yannis zunächst seine Welt zusammen.

Die sommerliche Stimmung des Leinwanddebüts von Olivier Horlait pendelt zwischen sonnigen Urlaubsidealen und einem idyllischen Fischerleben am Meer. Emir Kusturica hat dieses Mal vor der Kamera Position bezogen und spielt den Vater mit knurrigem, wortkargem Charme. Thibault Le Guellec, Darsteller von Yannis, füllt an seiner Seite die Leinwand mit der sommerlichen Fröhlichkeit eines Jungen an der Schwelle vom Kind zum Jugendlichen, dessen zarte Annäherung an Angeliki einerseits schon an Verliebtheit, andererseits noch an Kinderfreundschaft denken läßt.

Auch die Nebenrollen sind bestens besetzt, kleine Randgeschichten über die Mönche, den Bistrosbesitzer, Marktfrauen und Touristinnen tragen den Film manchmal mehr als die Handlung selbst. Bei den vielen kleinen Nebensträngen bleibt der Vater-Sohn-Konflikt gelegentlich auf der Strecke. Das ist jedoch kein Manko, denn in der Inszenierung entsteht dadurch die richtige Urlaubsconsistenz: nicht zu süß, nicht zu salzig, lagunenblau, gewürzt mit leichter Brise.

Nehmen Sie ruhig Ihre Kinder mit ins Kino – **Ein griechischer Sommer** ist durchaus ein Familienfilm.

START: 11.10.12

DIE WAND

REGIE Julian Roman Pölsler

FILMOGRAPHIE

Kinodebüt

BUCH Julian Roman Pölsler

nach dem gleichnamigen Roman
von Marlen Haushofer

JAHR 2011

LAND D/A



DARSTELLER

Martina Gedeck
Luchs, der Hund

KAMERA J.R.P. Altmann
Christian Berger
Markus Fraunholz
Martin Gschlacht
Bernhard Keller
Helmut Pirnat
Hans Selikovsky
Thomas Tröger
Richi Wagner

LÄNGE 108 min

Das Krächzen der Krähen bleibt. Auch nachdem der Abspann gelaufen ist und das Gefühl der Beklemmung vorsichtig nachläßt, hält sich dieser tönende Hinweis auf die Abwesenheit fast alles Menschlichen hartnäckig im Kopf.

Eine Frau sitzt am Tisch und schreibt in engen Zeilen Papiere voll. Sie muß schreiben, ihren Bericht über die vergangenen zwei Jahre vollenden. Sie muß schreiben, um nicht den Verstand zu verlieren. In ihrer Erinnerung bricht sie noch einmal mit ihrer Cousine und deren Ehemann zu einem Ausflug in die wilde Gebirgslandschaft Österreichs auf. Eben erst in der abgelegenen Jagdhütte angekommen, unternimmt das Paar einen Abendspaziergang ins Dorf, die Frau bleibt mit Hund Luchs allein zurück. Am nächsten Morgen findet sie das Zimmer der Eheleute unberührt und macht sich auf Stöckelschuhen samt Hund auf den Weg ins Dorf. Bis beide kurz nacheinander – mitten in der Natur – von einer unsichtbaren, unerklärlichen Wand aufgehalten werden.

Alles Leben jenseits dieser Wand scheint eingefroren, tot. Mit erstaunlicher Sachlichkeit nehmen Frau und Hund die gegebenen Umstände hin und entwickeln in ihrem von der Wand gleichermaßen bedrohten wie geschützten Refugium Überlebensstrategien. Vollständig auf sich selbst zurückgeworfen beginnt die Frau, sich mit der Absichtslosigkeit der Natur zu arrangieren. Bis sie eines Tages doch gefunden wird ...

Fast 50 Jahre hat es gedauert, bis sich ein Regisseur an diesen Stoff gewagt hat, obwohl der

Roman von Marlen Haushofer immerhin unter den 50 meistgelesenen deutschsprachigen Büchern auftaucht. Ob die Filmwelt davor scheute, weil *Die Wand* so großen Interpretationsspielraum von Naturphilosophie über Gesellschaftskritik bis zu Science-Fiction eröffnete, oder weil es schwierig sein würde, einer so monströsen Metapher Form zu geben? Ob es die Angst davor war, das Publikum beim psychoanalytischen Tauchgang durch das innerste Seelenleben der Hauptfigur zu verlieren, oder schlicht vor dem komplizierten Dreh mit Tieren?

Klar ist, daß Julian Roman Pölsler sich und uns all dem aussetzt – und es gelingt ihm fabelhaft. Der Dreh im österreichischen Gebirge ging nahezu über ein Jahr, um die natürlichen jahreszeitlichen Bedingungen authentisch einzufangen. Eine Herausforderung insbesondere für Martina Gedeck, die als einzige zweibeinige Darstellerin von Belang in ihrer Isoliertheit eine ungeheure, manchmal brutale Intensität entfesselt. Pölsler hält sich eng an die Romanvorlage, läßt die Schauspielerin immer wieder große Teile „ihres Berichts“ als Stimme aus dem Off verlesen, was mitunter fast in Konkurrenz zu den starken Bildern gerät.

Aber eben nur fast, zu stark ist der Sog der gesehenen Erzählung. Am Ende bleibt das Krächzen der Krähen, und wir tasten uns – die erhobenen Hände vorneweg – ganz vorsichtig aus dem Kinosaal.

REGIE Matthias Glasner

FILMOGRAPHIE

1995 Die Mediocren
1996 Sexy Sadie
2006 Der freie Wille
2009 This is Love



DARSTELLER

Birgit Minichmayr
Jürgen Vogel
Henry Stange
Ane Dahl Torp
Maria Bock

BUCH Kim Fupz Aakeson

JAHR 2012

LAND D/Norwegen

KAMERA Jakob Bejnarowicz

LÄNGE 132 min

Ein Drama um Schuld und Vergebung im äußersten Norden Europas.

Polarnacht in Nordnorwegen. Der Schnee liegt meterhoch. Die Sonne hat es seit Monaten nicht mehr über den Horizont geschafft. Dafür ziehen unglaublich schöne Polarlichter die Menschen in ihren Bann. So ergeht es auch Maria, die von der Arbeit kommt und durch das Dunkel mit dem Auto nach Hause fährt. Sie läßt sich ablenken und plötzlich rumpelt es. Sie hat etwas überfahren. Ein Tier? Oder doch einen Menschen? Aber wer läuft schon in eisiger Nacht durchs offene Gelände? Maria traut sich nicht, nachzusehen. Zu groß die Angst, daß sie jemandem etwas angetan haben könnte. So fährt sie einfach weiter, begeht Fahrerflucht. Zu Hause gesteht sie ihrem Mann Niels den Vorfall. Er fährt los, um nachzusehen, findet aber nichts und niemanden. Später erfahren sie, daß ein junges Mädchen überfahren wurde und gestorben ist. Maria hat sie auf dem Gewissen.

Einige Monate zuvor sind Niels und Maria mit ihrem jugendlichen Sohn Markus von Deutschland nach Hammerfest ausgewandert. In der Beziehung kriselte es seit geraumer Zeit, es sollte ein Neuanfang werden. In Hammerfest arbeitet Niels als Ingenieur in einer Erdgasverflüssigungsanlage und Maria als Schwester auf der Hospizstation des Krankenhauses. Sie ist eine mitfühlende Schwester und beliebt bei allen. Doch aus dem Neuanfang wird nichts: Das Paar lebt aneinander vorbei. Niels hat ein Verhältnis mit einer anderen Frau. Da passiert der Unfall.

Matthias Glasner, der mit seinem kontroversen Film *Der freie Wille* die Geschichte eines Vergewaltigers erzählt, schildert hier den Umgang mit Schuld: Maria schafft es nicht, sich zu der Tat zu bekennen. Sie, die gute Schwester, bleibt hinter ihren eigenen Ansprüchen zurück. „*Das bin nicht ich, das bin nicht ich*“, fleht sie in einer beeindruckenden Szene Niels an, ihr zu helfen und für sie zu entscheiden, was sie tun soll.

Die nicht eingestandene Schuld bringt beide einander zwar wieder näher, doch gleichzeitig entsteht ein neuer Konflikt. Markus schöpft Verdacht. Mit dem Handy spioniert er Maria und Niels nach, unterlegt auf seinem Laptop dramatische Wortgefechte der beiden mit noch dramatischerer Musik. Markus ahnt, was geschehen ist, leidet unter diesem Druck und läßt selbst Schuld auf sich. Auch wenn diese geringer ist als die seiner Mutter.

So verdichtet Glasner die Spannung und intensiviert zugleich seine Fragestellungen: Welches Handeln kann zur Erlösung führen? Verdrängung oder Geständnis und Reue? Wie erreicht der Mensch den Zustand der Gnade?

Am Ende steht die Utopie, daß Vergebung auch unter unwahrscheinlichsten Umständen möglich ist. Doch zuvor sehen wir, wie klein die Menschen sind in einer großen Natur. Und wie groß menschliche Konflikte werden, wenn wir ihnen mit Kleinheit begegnen. Ein beeindruckendes Melodram.

Lars
EIDINGER

Corinna
HARFOUCH

Sebastian
ZIMMLER

Ernst
STÖTZNER

EIN FILM VON HANS-CHRISTIAN SCHMID



WAS BLEIBT

PRIMA FILM VERLEIH und ZDF FILMPRODUKTION PRESENTS **WAS BLEIBT** DIRECTION HANS-CHRISTIAN SCHMID CAST LARS EIDINGER, CORINNA HARFOUCH, SEBASTIAN ZIMMLER, ERNST STÖTZNER
PLOTZ VON GRABE, EDDY WERTEN, BIRGI SCHULZ, EVA MECKBACH WRITERS/EDITORS DIK, ANGE, WOLFF DIRECTOR OF PHOTOGRAPHY BEYRÖ LINDSEY COSTUME DESIGNER BOGOMIR GEOFREJEW MUSIC KARLJÖRG HESSERDORF PRODUCTION DESIGNER THE NOTWIST
EXECUTIVE PRODUCERS CHRISTIAN M. SCHUBERT, SEBASTIAN WOLFF PRODUCED BY SUSI WAGGARDT, UVE WITTE, LISA CHRISTEL, HENNY ZIMMER, MARKUS SCHARPFF, PATRICK VEDEL, DIK JACOB, MARTIN STYER
CASTING DIRECTOR INGRID HOLLAPPEL EXECUTIVE PRODUCERS BERICH HEIDMANN, GEBRG STEINER, GÖLZ SCHMIDT EXECUTIVE PRODUCERS BRITTA KNÖLLER, HANS CHRISTIAN SCHMID, HANS CHRISTIAN SCHMID

WWW.WAS-BLEIBT.FILMDEUTSCHLAND.DE



AB 6. SEPTEMBER IM KINO

MUSIC BY
THE NOTWIST

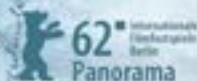
MARTINA GEDECK

NACH DEM WEITBESTSELLER VON MARIEN HAUSHOFER

»MIT BILDERN VON GROSSER
WUCHT UND SINNLICHKEIT«
BERLINER ZEITUNG

»EIN GROSSES SOLO
FÜR MARTINA GEDECK«
BRIGITTE WOMAN

»EIN EINDRUCKSVOLLES
KINDERLEBNIS«
WELT ONLINE



EIN FILM VON JULIAN ROMAN PÖLSLER

DIE WAND

AB 11. OKTOBER IM KINO



www.diewandstudiocanal.de

START: 18.10.12

Diesen Film zeigt die York-Gruppe in der deutschen Fassung sowie OmU

Originaltitel: The Angels' Share

ANGELS' SHARE – EIN SCHLUCK FÜR DIE ENGEL

REGIE Ken Loach

FILMOGRAPHIE (AUSWAHL)

1991 Riff-Raff
1995 Land and Freedom
1998 Mein Name ist Joe
2000 Brot und Rosen
2004 Just a Kiss
2007 It's a Free World
2009 Looking for Eric

BUCH Paul Laverty

JAHR 2012

LAND GB/F



DARSTELLER

Paul Brannigan
Siobhan Reilly
John Henshaw
Gary Maitland
William Ruane
Jasmin Riggins
Roger Allam
Charlie MacLean

KAMERA Robbie Ryan

MUSIK George Fenton

LÄNGE 101 min

Der britische Sozialdramaspezialist Ken Loach überrascht mit einer gutgelaunten und optimistisch stimmenden Komödie, die das Leben und den Whisky feiert.

Robbie steht mal wieder vor Gericht. Anklage: diverse Gewalttaten. Diesmal kommt der Anfang Zwanzigjährige noch mal glimpflich mit einer Bewährungsstrafe davon. Seiner schwangeren Freundin verspricht er danach, daß es definitiv das letzte Mal war. Doch einer wie Robbie hat eigentlich keine Chance. Der Junge aus der Glasgower Unterschicht ist schon seit seiner Kindheit auf dem falschen Weg, ein Teufelskreis der Kleinkriminalität. Doch jetzt soll alles anders werden. Und Regisseur Ken Loach gönnt ihm diese Chance.

Bei den 300 Sozialstunden, die Robbie absolvieren muß, lernt er durch den gutmütigen Bewährungshelfer Harry die Welt des Whiskys kennen. Das weckt nicht nur Robbies Interesse, sondern auch ein verborgenes Talent: Robbie hat buchstäblich den richtigen Riecher. Den steckt er bald nicht nur bei Verkostungen in die Gläser, sondern auch in Bücher und entwickelt sich innerhalb kürzester Zeit zum Whisky-Experten. Und bald träumt er davon, sein Leben umzukrempeln und die neugewonnene Leidenschaft zum Beruf zu machen. Doch an einen Straßenkötter wie ihn glaubt natürlich kaum einer, so pffigig er auch sein mag, und so muß er sich mit seinen ebenfalls nicht ganz gesetzeskonformen Kumpeln eben eine

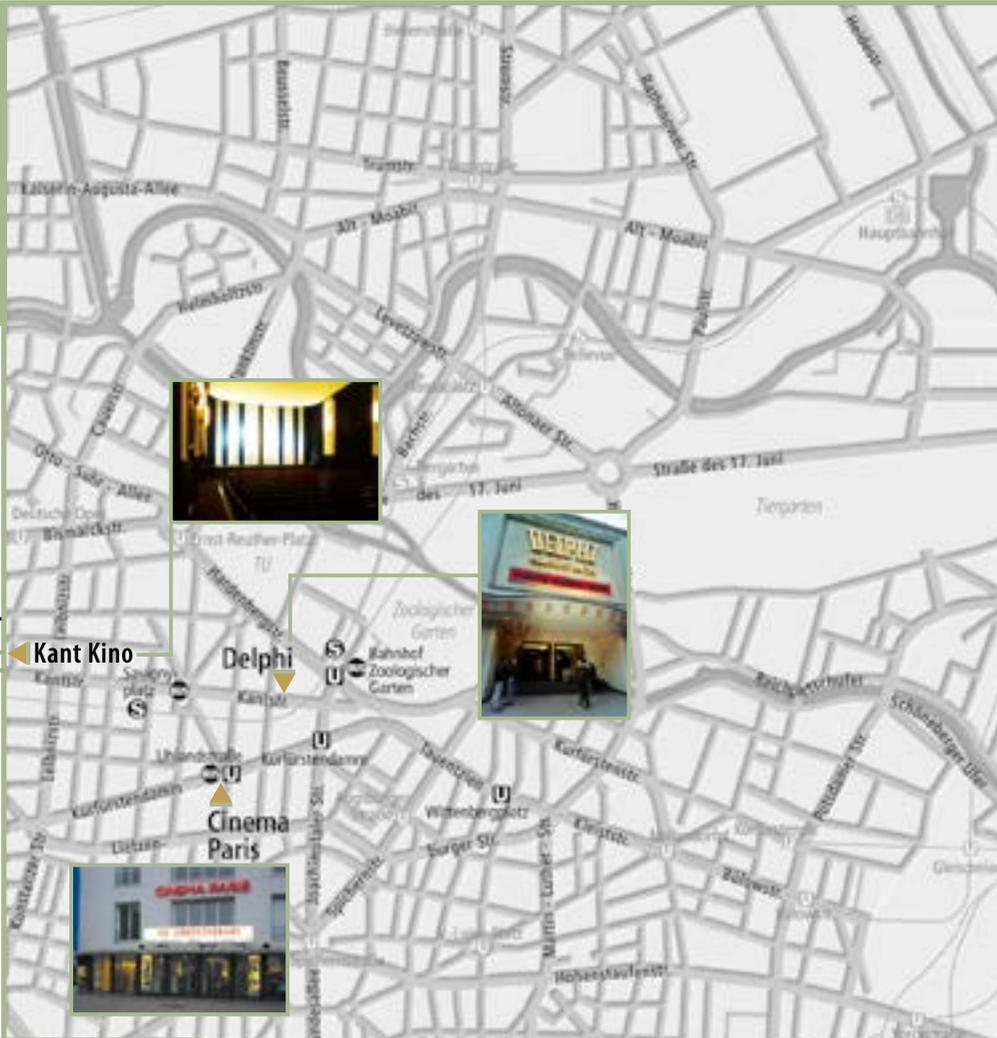
unorthodoxe Methode für den Einstieg ins Business einfallen lassen. *Angels' Share*, also Engelsanteil, nennt man das, was bei der Lagerung in den Whiskyfässern im Laufe der Zeit verdampft, im Schnitt zwei Prozent pro Jahr. Und da hilft das jugendliche Quartett mit einem verwegenen Plan dem eigenen Glück eben ein bißchen nach und zapft ein rares Fäßchen an, das demnächst zum Höchstpreis versteigert werden soll. Der Verkauf des teuren Tropfens soll dann das Startkapital für die eigene Schnapsbrennerei sichern.

Angels' Share ist ein sozialrealistisches Märchen und das klingt nur auf den ersten Blick wie ein Widerspruch. Wie in seinen Dramen auch, kennt der britische Filmemacher Ken Loach das Arbeitermilieu, das er hier zeigt, ganz genau. Das ist kein reines Wohlfühlkino, das unser schlechtes Gewissen beruhigen soll, Loach zeigt auch immer wieder die Schattenseiten eines Alltags, der von Arbeitslosigkeit und Kleinkriminalität geprägt ist.

Aber anders als in früheren Filmen wie *It's a Free World* ist er diesmal eben auch zutiefst menschlicher Optimist. Jeder kann sich ändern, ist seine Botschaft.

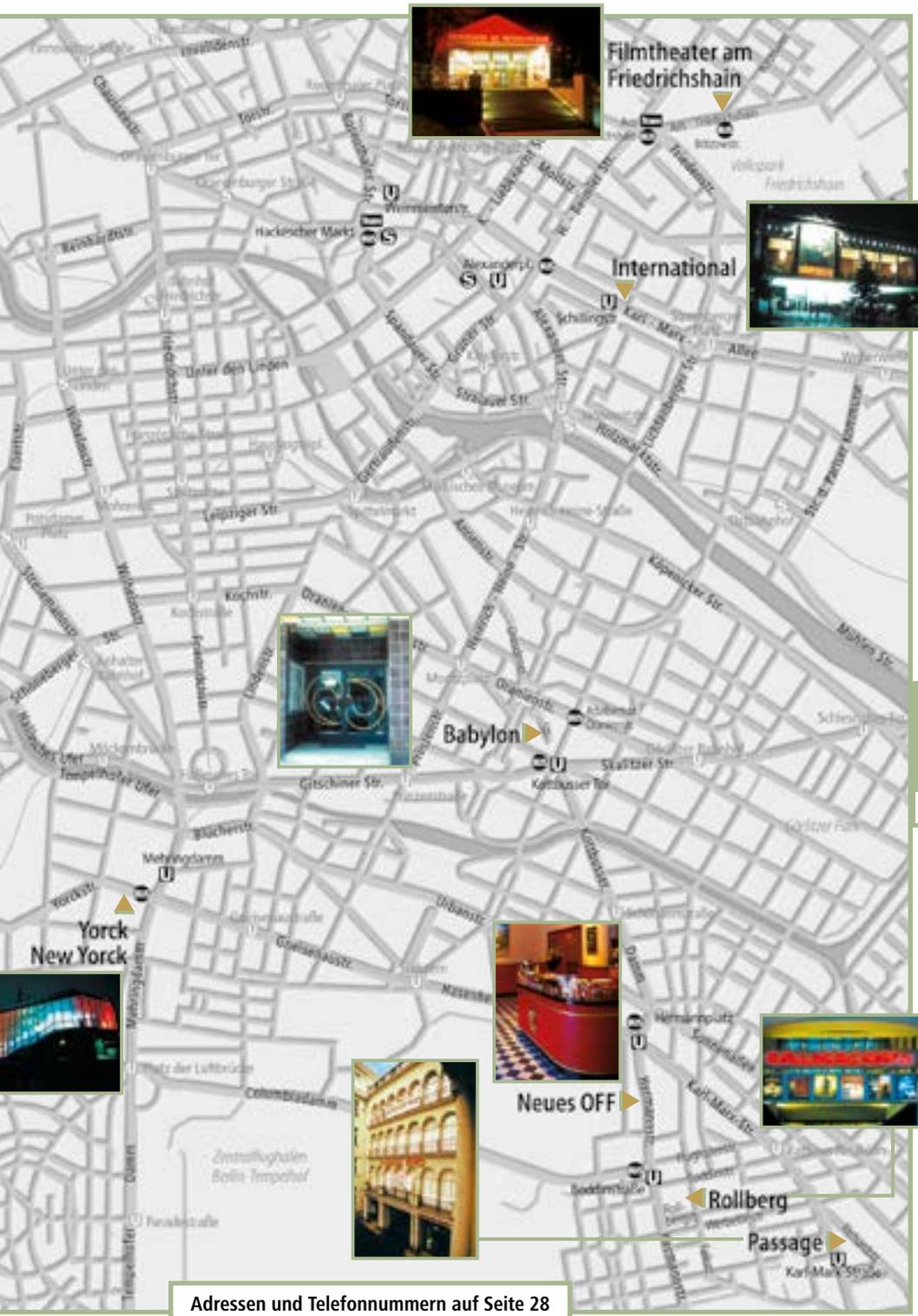
Als die warmherzige Komödie im Mai in Cannes Weltpremiere feierte, waren einige Kritiker irritiert von dieser ungewohnt guten Laune, die er verbreitet. Die Jury hat es zum Glück anders gesehen und dem Regisseur für seine Hommage an proletarische Außenseiter und Nonkonformismus den *Großen Preis* zugesprochen.

Die Kinos der YORCK Gruppe, hier finden Sie uns ... in der Innenstadt



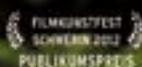
... in Zehlendorf





»Wer einen wirklich großartigen Dokumentarfilm über
deutsche Politik sehen will, muss sich das neue Werk von Andreas Dresen
anschauen!« **DER TAGESSPIEGEL**

»Die herzerreißende Geschichte eines unerschütterlichen Anti-Hipsters
mit demokratischer Grundüberzeugung!« **STUTTGARTER ZEITUNG**



Der Schreiadler hat im ganzen Land schon vieles verhindert!

HERR WICHMANN

AUS DER DRITTEN REIHE

Regie: **ANDREAS DRESEN**

**Ab 6. September in
Ihrem Wahlkreis-Kino!**

www.herrwichtmann.de

EINZELHEITEN & EXTRAS

DER YORCK GRUPPE


**DIE KOMISCHE
FILMNACHT**
Das Comedy Film Festival
ist ein Projekt der Yorck Gruppe

Komische Filmnacht im Filmtheater am Friedrichshain

Immer am ersten Mittwoch des
Monats um 20.30 Uhr.

Am 3.10. läuft:

Die unabsichtliche Entführung der Frau Elfriede Ott **A 2010, 90 min**

Die *Komische Filmnacht* präsentiert diesmal ein Werk aus einem Traditionsland der Filmkomödie – Österreich. In seiner abstrusen Verwechslungskomödie verquickt Regisseur Andreas Prochaska auf neue, ureigenste Art Elemente, die aus einem Farrelly- oder Coen-Film stammen könnten, und schafft damit die Antithese zur österreichischen Kabarett-Komödie. Der Film verfügt neben Sprachwitz über alles, was eine gute Komödie ausmacht: eine temporeiche Inszenierung, gnadenlos überzeichnete Charaktere und zahlreiche Pointen, die zielsicher ins Schwarze treffen. Die titelgebende Hauptfigur, die 87jährige Bühnenschauspielerin Elfriede Ott, gibt übrigens mit der hinreißenden Darstellung als sie selbst ihr Leinwanddebüt.



Das Programm für den 7.11. lag zu Redaktionsschluß leider noch nicht vor.

Das Internet weiß mehr:

www.comedyfilmfestival.de

Die Verantwortung fürs Geld kann man am Bankschalter abgeben, muss man aber nicht.

Geld ist ein soziales Gestaltungsmittel –
wenn wir es gemeinsam dazu machen.

Machen
Sie's gut!
Werden Sie
Mitglied.

glsbank.de

GLS Bank
das macht Sinn

Der nächste Yorcker,

unsere 102. Ausgabe, erscheint am 25. Oktober 2012 – Anzeigenschluß ist Freitag, der 12. d. M.

Die Yorck Kinos auch unterwegs: iPhone App und mobile Webseite

Jetzt können Sie auch von unterwegs unser Programm abrufen, Trailer gucken und Karten reservieren! Das umfangreichste Angebot bietet die **Yorck App** fürs iPhone – sie ist kostenlos im App Store erhältlich.

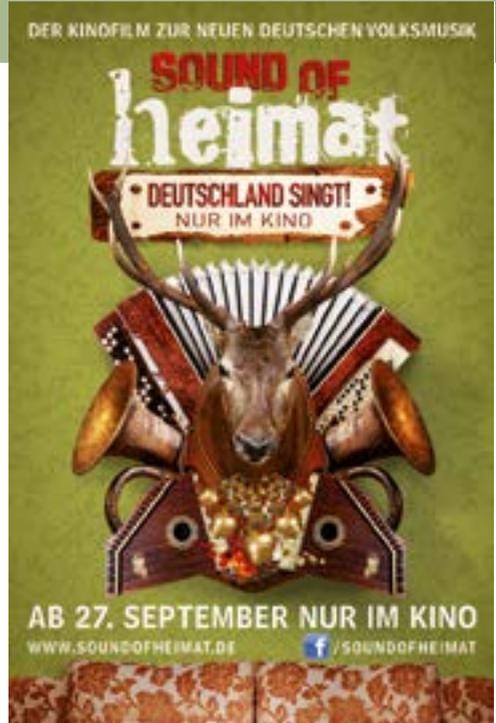
Unter m.yorck.de stehen ebenfalls mobil Film- und Kinoinfos sowie Programmhinweise zur Verfügung. Noch auf dem Weg ins Kino können Sie von Ihrem Telefon aus Karten reservieren!

Für alle HPN-Fans

Karten gibt's ab sofort im *FaF* und *Babylon, Yorck, Off, Passage, Rollberg, Odeon, International* und *Capitol*. Im Oktober dann für alle! Der Einlasser.

Nothing but movies in the Original Version

are shown at *Babylon* (two screens) and *Odeon* and Neukölln's *Rollberg Kinos* (five screens). Check out www.yorck.de. See page 28 for more information about the theaters.



Impressum

Der YORCKER ist das kostenlose Filmmagazin der Kinos der YORCK Gruppe. Es erscheint alle sechs (im Sommer acht) Wochen und wird an 500 Orten in Berlin verteilt.

Yorck-Kino GmbH, Rankestraße 31, 10789 Berlin

Telefon: 030/212 980 – 0

Fax: 030/212 980 – 99

E-Mail Berlin: yorck@yorck.de

E-Mail München: info@city-kinos.de

Herausgeber: Heinrich-Georg Kloster

Redaktion: Cordula Bester, Günter Hohl (ViSdP)

Autoren:

Thomas Abelthäuser [ABT], Cordula Bester [COB], Judy Garland [JG], Rotraut Greune [RSG], Patrick Heidmann [PH], Christiane Nalezinski [NAL], Lars Lucke [LU], Eva Schimmelpfennig [ES], Harald Olkus [OLK], Gaby Sikorski [Sic!], Patrick Wildermann [PW]

Anzeigen: Cordula Bester [030/212 980 – 72]

Gestaltung & Satz: axeptDESIGN [030/690 400 70] www.aceptdesign.de

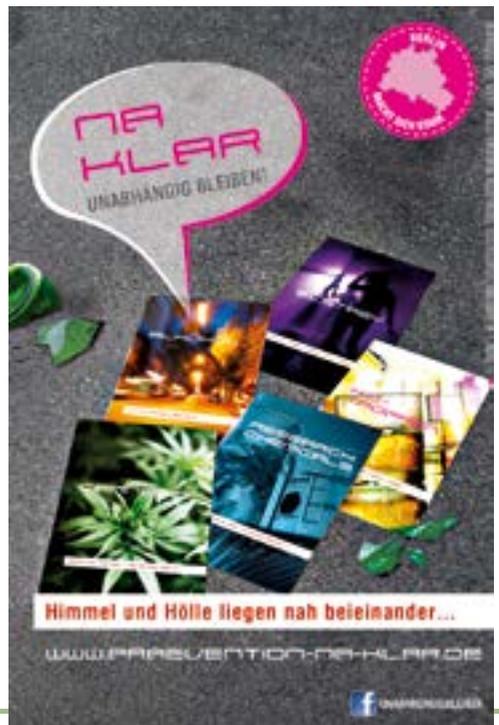
Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei GmbH

Auflage: 40.000

Vertrieb: DINAMIX [030/613949 – 0] & COSMO

Alle Rechte vorbehalten. Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 6 vom 1. März 2008.



Verrückt!



HEERLICH
MÄNNERGESCHENKE

Bergmannstr. 2 • 10961 Berlin
Montag – Samstag 10 – 20 Uhr
www.herrlich-berlin.de

Unsere Gutscheinauswahl – im Kino oder Online-Shop

Zwölf Filmtheater, ca. 342 Filme im Jahr, drei Gutscheinvarianten.



Ob als Geschenkpaket mit **Kinogutschein, Popcorn und Getränk** (für eine oder zwei Personen) – oder der klassische Gutschein, bei dem Sie den Wert selbst bestimmen!

An allen unseren zwölf Kinokassen – für alle **YORCK** Kinos (s. Adressenseite) – oder bestellen Sie die Gutscheine online unter www.yorck.de und lassen sie sich nach Hause schicken.

KINO für SCHULEN – KINO für KINDER

www.KinofürSchulen.de.

Wir spielen in den **YORCK** Kinos, Yorckstraße, vormittags schon für Gruppen ab 25 Personen!

Rufen Sie an und wir schicken Ihnen per Post unser Schulprogramm. Oder wir mailen: yorck@yorck.de

Für unsere anderen Filmtheater in der Stadt gelten ähnliche Konditionen.

Anmeldungen immer unter 26 55 02 76.

Wochenprogramm per E-Mail

Jeweils am Mittwochabend erhalten Sie das Programm aller **YORCKER** Kinos für die Kinowoche ab Donnerstag.

Wählen Sie www.yorck.de und geben Sie dort bei NEWSLETTER Ihre E-Mail-Adresse ein.

Ab geht die Post!

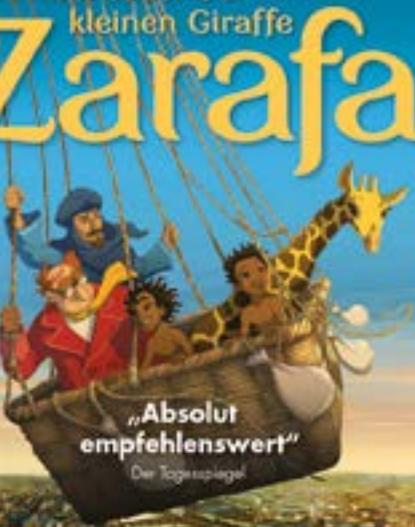
Der YORCKER im Internet: als pdf!

... und der Neue immer früher als die gedruckte Ausgabe, die in den **YORCK** Kinos und über DINAMIX ausliegt: www.yorcker.de

„Ein bezaubernder Film für die ganze Familie“
Telemagazin

Die Abenteuer der kleinen Giraffe

Zarafa



„Absolut empfehlenswert“
Der Tagesspiegel

Ab 11. Oktober im Kino

www.zarafa-film.de

EINZELHEITEN & EXTRAS DER YORCK GRUPPE

Unser Kinoabo – für 18,90 € im Monat unbegrenzt Kino

Für nur 18,90 € im Monat können Sie unbegrenzt unsere zwölf Kinos und unser Freiluftkino besuchen! Unser neues Kinoabo hat eine Mindestlaufzeit von einem Jahr und ist danach fair monatlich kündbar!

Das Abo können Sie an allen unseren Kinokassen abschließen, die Zahlung erfolgt per Bankeinzug. Auch als Geschenk als Jahres- oder Halbjahreskarte für 229 € bzw. 129 € erhältlich!

Netzwerk



EUROPA CINEMAS

MEDIA-PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION

Cinema Paris, Delphi, FaF, Yorck, Passage, International, Capitol Dahlem und *Kant Kinos* sind im Netzwerk europäischer Filmtheater – wir spielen gerne viele europäische Produktionen.

Unsere digitale Yorck-Karte

Die *Yorck*-Karte belohnt Sie für Ihre Treue: Sie sammeln Punkte, wir laden Sie ins Kino ein. Jeder zehnte Besuch ist frei. Die Karte ist auch für unsere wöchentlichen Filmreihen und für alle öffentlichen Vorpremieren gültig.



Die auf der elektronischen Karte erfassten Punkte bleiben bei uns gespeichert. Dafür bitten wir um Ihren Namen und Ihre E-Mail-Anschrift. Das schützt uns und Sie vor Fälschung und Mißbrauch der Karte – und rettet Ihre ersammelten Punkte im Fall eines Kartenverlusts.



ZITTY_LESERLOUNGE

27.09.2012_20.00 Uhr

Rebecca Martin liest aus „Und alle so Yeah!“ (Dumont)

Moderation: Matthias Kalle
Ort: FC Magnetbar, Veteranenstr. 26, 10119 Berlin
Eintritt: 3,- Euro, Tickets: leserlounges@zitty.de



ZITTY_LESERLOUNGE

09.10.2012_20.00 Uhr

Jörg Thadeusz & Anna Engelke lesen aus „Die Vereinigten Zutaten von Amerika“ (KIWI)

Moderation: Matthias Kalle
Ort: Revuetheater „La vie en rose“, Flughafen Tempelhof, 12101 Berlin
Eintritt: 9,- Euro (zzgl. VVK-Geb.)
Tickets: www.koka36.de o. (030) 61101313



ZITTY_LESERLOUNGE

18.10.2012_20.00 Uhr

Nina Pauer liest aus „LG -) Wie wir vor lauter Kommunizieren unser Leben verpassen“ (s. fischer)

Moderation: Matthias Kalle
Ort: Monarch,
Skalitzer Str. 133, 10999 Berlin
Eintritt: 5,- Euro,
Tickets: leserlounges@zitty.de

Montag 17.9.12 22 Uhr

Preview: *Call me Kuchu*

USA 2012, 90 min, OmU

Vorführung in Anwesenheit der Regisseurinnen

Moderation: Wieland Speck



David Kato war ein mutiger Mann. Er war der erste offen schwul lebende Mann Ugandas und kämpfte mit anderen mutigen Mitstreitern gegen einen Gesetzentwurf, der Homosexualität unter Todesstrafe stellen sollte. *Call me Kuchu* dokumentiert den Kampf der Aktivisten, der in dem brutalen Mord an Kato während der Dreharbeiten gipfelte. Erst nach weltweiten Protesten wurde daraufhin der Gesetzentwurf vorläufig zurückgezogen, im Februar 2012 jedoch wieder eingereicht.

Montag 24.9.12 MonGay entfällt

Montag 1.10.12 22 Uhr

Preview: *Let My People Go*

Frankreich 2011, 87 min, OmU

Ruben wurde gerade von seinem finnischen Freund verlassen und flieht zurück in den Schoß seiner jüdischen Familie in Paris. Doch dort beginnt das Gefühlschaos für den liebenswert tollpatschigen Neurotiker erst. Der 28jährige Regisseur Mikael Buch



und sein Co-Autor Christophe Honoré (*Chanson der Liebe*) machen gar keinen Hehl aus ihren filmischen Vorbildern von Woody Allen über Pedro Almodóvar bis Wes Anderson und das sieht man *Let My People Go* auch an. Den Spaß am Film mindert das aber keineswegs, auch dank der hinreißenden Almodóvar-Diva Carmen Maura.

Samstag 6.10.12 ab 23 Uhr

Klub International

Montag 8.10.12 22 Uhr

Mixed Kebab

B/Türkei 2012, 98 min



Die Romanze zwischen dem charmanten Aufreißer Bram, der einer konservativen türkischen Familie entstammt, und dem niedlichen Kevin entwickelt sich leidenschaftlicher als geahnt, was schnell die Tugendwächter auf den Plan ruft.

Guy Lee Thys hinreißende Hommage an *Mein wunderbarer Waschsalon* ist ein *Must-see* des *New Queer Cinema*.

Samstag 13.10.12 ab 23 Uhr
Girlstown – Party for Girls

Montag 15.10.12 MonGay entfällt

Montag 22.10.12 22 Uhr
The Sex of Angels

Spanien 2011, 90 min, OmU



Eigentlich ist Bruno mit seiner Freundin Carla glücklich, doch dann verliebt sich der Streetdancer in seinen Kollegen Rai. Sie treffen sich heimlich, aber bald kommt Carla dahinter und wirft Bruno erstmal raus. Schließlich stimmt sie einer Dreierbeziehung zu ... Ein sexy Liebesfilm aus Barcelona mit sehr schnuckeligen Hauptdarstellern.

Montag 29.10.12 22 Uhr

Preview: Detlef mit Gästen, D 2012, 90 min
 Detlef Stoffel hat in den Siebziger- und Achtzigerjahren die Schwulenzugehörigkeit in Bielefeld maßgeblich mitgeprägt. Dem mittlerweile Sechzigjährigen widmen nun die Filmemacher Jan Rothstein und Stefan Westerwelle ein Filmporträt, das



Vergangenheit und Gegenwart – die von der Pflege seiner 91-jährigen Mutter dominiert wird – thematisiert. Sehenswerte Biografie über einen ungewöhnlichen Mann und ein Leben voller Widersprüche.

A poster for a concert by Denis Fischer. It features a close-up portrait of a man's face. Text on the poster includes: "FISCHER SINGT FEDERICO GARCIA LORCA & EIGENE CHANSONS", "Premiere", "DENIS FISCHER", "Deine Küsse sind wie Wespen", "28. Sep. / 02. – 07. & 22. – 28. Okt.", "Tickets 030.863 15 82", "www.bar-jeder-vernuunft.de", and "BAR JEDER VERNUUNFT".

Ganz Berlin in einem Magazin!



Erhältlich für Berlin, Hamburg,
München, Frankfurt/Main & Stuttgart
www.newinthecity.de

WAS UNS SONST NOCH AUFFIEL

- Unsere weiteren Empfehlungen -

Steve Jobs: The Lost Interview

USA 2012 (1995), 67 min, Start: 6. September



Erfolg macht sexy. In diesem vielleicht wiedergefundenen, nur in kleinsten Ausschnitten bisher bekannten Interview von 1995 ist uns der spätere Messias der eingeschworenen AppleFollowerGroup noch ganz nah. Zwar war er schon ein reicher Visionär, aber mit seinem damaligen NeXT-Projekt konnte er noch nicht den Publikumszuspruch erringen, wie später mit den drei i-Produkten. Ein Jahr nach diesem Interview kaufte Apple NeXT und die fabelhafte Erfolgsgeschichte begann - mit Steve Jobs als Heilsbringer.

Messies, ein schönes Chaos

Schweiz 2011, 117 min, Start: 6. September



Vier Fälle schweren Messietums, viermal leiden wir unschuldigerweise mit, an der nur schwer heilbaren Sucht, alles aufzuheben, alles aufzubewahren, *man könnte es doch bald wieder* ... Da lacht zwar jeder Messie auf, aber im selben Atemzug hat er unzählige Beweise dafür parat. - Ein packender Bericht über ein wenig erforschtes Phänomen, das mit *genial überfordert* nur sehr ungenau, aber mit großem Wahrheitsgehalt beschrieben werden kann. Sehenswert.

Das grüne Wunder – Unser Wald

D 2012, 93 min, Start: 13. September

Natürlich ist er etwas ganz Besonderes: unser Wald. Das lassen wir uns nicht nehmen. Auch wenn es in Japan ebenfalls Wälder geben soll. Doch im Ernst, Wald hat nicht nur eine botanische Präsenz, er kann auch eine kulturelle Einfärbung besitzen, wie wir spätestens seit unseren Romantikern wissen. Alles,



was wir im Wald fühlen, hören und sehen, schafft einen wunderbaren Gesamteindruck, der hier mittels Kamera tief ins Detail einsteigt und uns sonst nicht sichtbare Bilder schenkt. Beeindruckend.

Das verborgene Gesicht

Kolumbien/Spanien 2011, 95 min
Start: 13. September

So ist das mit der Eifersucht: Man neigt zu schwachbrüstigen Entscheidungen, deren Auswirkungen man nicht vorhersehen will oder kann. Belén ist so etwas passiert und jetzt sitzt sie in der Falle. Dabei wollte sie nur ihren Freund Adrián testen, hat aber in ihrem Eifer den Schlüssel zur Geheimkammer verschusselt. Ein Liebesthriller, der als Gruselfilm beginnt und uns mit einem schönen Perspektivwechsel belohnt.



WAS UNS SONST NOCH AUFFIEL

Gregs Tagebuch – Ich war's nicht

USA/Kanada 2012, 96 min, Start: 20. September



Greg hält uns weiterhin am Lachen. Auch im dritten Teil zwingt uns der charmant Pubertierende, über all seine Fehler hinwegzusehen. Und damit haben wir einiges zu tun. Wie hier in den Sommerferien, die Greg im Country Club eigentlich ganz gerne verbringt (wg. Schwarm Holly Hills), doch wieder lauern reihenweise die Fettnäpfchen auf ihn. Köstlich, ganz köstlich, die Dinger.

Auf der Suche nach einem Freund fürs Ende der Welt

USA 2012, 101 min, Start: 20. September



Endzeitspektakel kennen wir aus der Filmgeschichte zur Genüge, aber wir lassen uns immer wieder von Neuinterpretationen überzeugen: Diese scheint uns richtig gelungen. Diesmal werden unserer alten guten Erde noch 21 Tage gegeben. Daraufhin wird Dogde von seiner Frau verlassen, will er zu seinem Vater, fährt mit seiner Nachbarin Auto, die nach England will – und schwups sind wir mittendrin in einem schönen, mal anders motivierten Roadmovie. Die Nachbarin heißt im Realleben Keira Knightley.



Der Fluß war einst ein Mensch

ist von uns schon im letzten Yorcker (S. 22) besprochen worden. Wegen des starken Filmandrangs zurzeit mußte der Deutschland-Start leider verschoben werden auf nun den 27. September.

Die poetische Geschichte über einen weißen Mann in den Sümpfen einer unbestimmten afrikanischen Landschaft erzählt in unwirklichen Bildern und bezaubernden Einstellungen von einer Reise in die Orientierungslosigkeit. Das perfekte Zusammenspiel von Bild, Ton und Montage, letztendlich aber auch die großartige und gänzlich uneitle Leistung seines Hauptdarstellers und Co-Autors Alexander Fehling machen *Der Fluß war einst ein Mensch* zu einem aufregenden Experiment und präsentieren damit ein Stück Kino, das sein Publikum gleichzeitig fordert und inspiriert.

Sound of Heimat – Deutschland singt!

D 2011, 93 min, Start: 27. September

Oft braucht man den Blick von außerhalb, um selbst wieder über den Tellerrand blicken zu können. Lassen wir uns also vom Neuseeländer Hayden Chisholm zeigen, wie es mit der heutigen gelebten Volksmusik bei uns aussieht. Und wir hören erstaunt hin, was sich alles bewegt und singt abseits vom ersten und zweiten Programm. Wenn sich die beiden den Neuseeländer sichern könnten und ihn mal alle zwei Wochen im Wechsel lassen würden, der Altersschnitt der beiden Dinosender würde drastisch fallen! Viel Spaß.



WAS UNS SONST NOCH AUFFIEL

Messner

D 2012, 108 min, Start: 27. September



Wirklich lange sind die Menschen dem Bergsteigen noch nicht zugetan. Erst im 19. Jahrhundert kann man wirklich von Bergsteigern reden – bis dahin standen Berge den Menschen überwiegend im Weg (auch Ötzi). Einer der ganz Berühmten heute im Geschäft ist Reinhold Messner und hier gibt's endlich eine umfassende Sichtung dieses Großbergsteigers, der auch ein Meister der Selbstinszenierung ist.

Violetta Parra

Chile/Argentinien/Brasilien 2011, 110 min

Start: 4. Oktober

Nicht wirklich bekannt geworden bei uns ist die chilenische Folkloremusikerin, die heute noch – 45 Jahre nach ihrem Tod – in Lateinamerika hochverehrt wird. Welche Ausnahmepersönlichkeit sie war und welch ein wechselvolles Leben ihr beschieden war, hat ihr Sohn Angel in einer Biographie gewürdigt.



Die Grundlage dieses Films. Lassen Sie sich auch beeindrucken von einer faszinierenden Persönlichkeit.



Savages

USA 2012, 130 min, Start: 11. Oktober

Gewaltfrei kann er wohl nicht, aber wie sollte eine Geschichte über Drogendealer und das vielleicht passende Kartell auch bei Oliver Stone ausschauen? Man schenkt sich nichts, aber hätte gerne immer mehr. Ben und Chen sind zwei Selfmade-Grashändler, die aus Qualitätsgründen äußerst gut im Geschäft sind. Beide teilen sich O als Freundin und die wird alsbald entführt. Erfolgreiche Geschäftsmodelle ziehen also Neider an und schon geht die Post ab – wie bei Oliver Stone so üblich. Auch gewalttätig.

Die Abenteuer der kleinen Giraffe Zarafa

F/B 2012, 78 min, Start: 11. Oktober



Eine historisch verbürgte Giraffengeschichte aus dem 19. Jahrhundert stand Pate für Zarafas Abenteuer, als erste Giraffe überhaupt nach Paris zu kommen. Die war tatsächlich ein großer Erfolg, aber ob sie sich dort wohlfühlte? Dieser Animationsfilm bringt den Sklavenjungen Maki ins Spiel, der nichts unversucht läßt, das niedliche Giraffenbaby zurück zur Mutti in die Savanne zu bringen. Auf der diesjährigen *Berlinale* waren die *Jungen Journalisten* schwer beeindruckt und stark gerührt.

„Ein berauschendes Filmerlebnis, nach dem man mit offeneren Augen durch den Wald gehen wird.“ (FBW)

EIN FILM VON JAN HAFT

DAS .. GRÜNE WUNDER

UNSER WALD

ERZÄHLT VON
BENNO FÜRMAN

AB 13. SEPT.
IM KINO



WWW.DASGRUENEWUNDER-DERFILM.DE

[f /DASGRUENEWUNDER](https://www.facebook.com/DASGRUENEWUNDER)



INTERAKTIVES BEGLEIT-BUCH ZUM FILM JETZT GRATIS!

Erhältlich im
iBookstore

LAUFENDES PROGRAMM

Mehr zur diesen Filmen im YORCKER 100 und im Internet: www.yorck.de

Das Schwein von Gaza

F/D/B 2011, 98 min, Regie: Sylvain Estibal



Sylvain Estibal schafft mit seinem absurd-komischen Film über einen Fischer und sein Schwein, was in mehr als 60 Jahren nicht gelungen ist: Er löst den israelisch-palästinensischen Konflikt, und zwar mit Humor, Ironie und künstlerischer Phantasie. Großartig!

360 – Der Film

GB/A/F/BR 2011, 110 min, Regie: Fernando Meirelles



Geometrie trifft Film: Wie bei einem Kreis hängt in Meirelles' (*City of God*) neuem Film, der sich von Schnitzlers *Reigen* inspirieren läßt, jeder Punkt mit jedem zusammen.

Weil alles mit allem zusammenhängt, können auch flüchtige Begegnungen ein ganzes Leben verändern. Dabei verbindet er in kühlen, schönen Bildern ganz mühelos völlig gegensätzliche Schicksale und grundverschiedene Orte miteinander und gleichzeitig die unterschiedlichsten Genres. Mit Anthony Hopkins, Jude Law, Moritz Bleibtreu und Rachel Weisz.

Chico & Rita

E/GB 2010, 93 min

Regie: Fernando Trueba, Javier Mariscal, Tono Errando

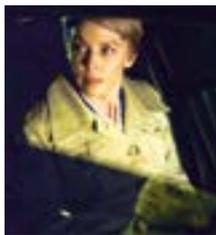
Der preisgekrönte Animationsfilm erzählt in exzellenten nostalgischen



Bildern eine herzerreißende Havanna-Liebesgeschichte, die sich über mehrere Jahrzehnte hinzieht. Gleichzeitig ist *Chico & Rita* eine Ode an den Jazz und zeigt, wie US-Bebop und kubanische Musik sich gegenseitig inspirierten. Lassen Sie sich von Musik und Zeichenkunst verführen. *Disney* und *Pixar* sehen hier hinsichtlich Einfallsreichtum, visueller Phantasie und Leidenschaft ganz schön alt aus.

Holy Motors

F/D 2012, 115 min, Regie: Leos Carax



Dieser surreale Trip über Identität und Wahrheit beweist, das Leos Carax seine provozierende, überbordende Kreativität immer noch nicht eingebüßt hat. In Cannes jedenfalls wurde seine *Tour de Force* der Bilderfluten euphorisch gefeiert – im Kino gewesen, geträumt! Man kann ihn lieben oder hassen – diese visuelle Achterbahnfahrt sollte man indes keinesfalls verpassen! Mutige Filme sind Raritäten, übermütige Filme sind es noch viel mehr.

Mit Denis Lavant, Kylie Minogue, Michel Piccoli und Eva Mendes.

To Rome with Love

USA/I 2012, 110 min, Regie: Woody Allen



Nach London, Paris und Barcelona widmet sich Woody Allen in seinem neuesten Film nun der ewigen Stadt – Rom. In vier Episoden werden die ewigen Fragen des Lebens behandelt: wen liebe ich, warum lebe ich und was soll ich jetzt tun? Gewohnt gewitzt, wortgewandt und lebensweise baut Allen, wieder unterstützt von einer bunten Prominentenschar, weiter an seinem Universum, denn wie Woody sagt: *Die Ewigkeit dauert lange – besonders gegen Ende.*

Mit Penélope Cruz, Roberto Benigni, Jesse Eisenberg, Alec Baldwin und – W.A.

STEVE
CARELL

KEIRA
KNIGHTLEY

Schön war's...



**AUF DER SUCHE
NACH EINEM FREUND
FÜRS ENDE DER WELT**

DAS ENDE KOMMT BALD
AB 20. SEPTEMBER IM KINO



Das Ringen um die Gipfel vermag ein Menschenherz
auszufüllen. Wir müssen uns Sisyphos als einen glücklichen
Menschen vorstellen.

- Albert Camus "Der Mythos des Sisyphos"

EIN FILM VON ANDRÉAS NICKEL

MESSNER

AB 27. SEPTEMBER
IM KINO

Die Vermessung der Welt

D/A 2012, Start: 25. Oktober



Eines der ungewöhnlichsten, famossten Bücher der letzten Jahre kommt nun mithilfe des Autors in die Kinos. Ob sich uns der bizarre Ton der Druckausgabe auch per Bildwand mitteilen kann? Oder ob sich gar etwas ganz Filmeigenes und doch gleich eigenartig Wunderbares durch Regisseur Detlef Buck entwickeln konnte? Wir sind alle äußerst gespannt auf die Filmwelten des Mathematikers Gauß und seines Gegenparts Humboldt und würden uns mächtig freuen. Film ab!

Oh Boy

D 2012, 88 min, Start: 1. November



Was macht die Welt mit Berlin, was macht Berlin mit uns? Der globale (und nicht zuletzt der innerstädtische) Hype um diese Stadt wird hier mit trickreichen Mitteln hochgenommen und wie selbstverständlich formt sich uns ein etwas zur Seite verrücktes Bild des urbanen Konglomerats, dem zwar viele journalistische Feldforscher auf der Spur sind, aber es doch nicht einfangen können. Geht in diesen Film! Er hilft! In tollem Schwarzweiß.



Cloud Atlas

USA/D 2011, 164 min, Start: 15. November

Soll der Herbst doch kommen – wir warten gespannt auf die Verfilmung des eigentlich unverfilmbar wirkenden Buches *Cloud Atlas / Der Wolkenatlas* (2004/2006) von David Mitchell, der es auf unnachahmliche Weise schafft, Lebenslinien welt- und zeitungspannend so zu entwickeln, daß wir zum Schluß immer wieder vor dem Rätsel stehen: Wie, bitte, hat er das geschafft? Und wie, bitte, gehen die Wachowski-Geschwister (*Matrix*) und Tom Tykwer mit den Mitchell-Universen filmisch um? Der Herbst, ach gleich auch der Winter können kommen.

Love Is All You Need

DK, S, F, D 2012, Start: 22. November

Und für die kuschelige Zeit am winterlichen Kamin hat uns tatsächlich Susanne Bier eine wunderbare, herzerwärmende Geschichte erschaffen. Zwei schwer vom Leben gezeichnete einsame Seelen kreisen ungläubig umeinander und können es gar nicht fassen, daß sich so etwas wie ein Licht im Tunnel, nein eher ein fulminanter Sonnenaufgang im nächsten Frühjahr abzeichnen könnte. Pierce Brosnan und Trine Dyrholm werden mit uns durcheinander gewirbelt.



Unser Buchfinder bringt literarische Geschichten, die das Kino als Studien- oder Arbeitsplatz, als historischen Ort, als Kulisse, als Sehenswürdigkeit, als Provisorium darstellen.

Der Roman Sepia von Helga Schütz erscheint am 17. September 2012:

Die junge Gärtnerin Eli wird, Anfang der 60er, als Vorzeigeproletarierin an der Filmhochschule Potsdam aufgenommen; etwas naiv, aber mit radikaler Klarheit und unbedingtem Drang zur Wahrheit ausgestattet, findet sie sich in einer exotischen Welt wieder. Am Wochenanfang gibt es immer den – mehr oder weniger – geschmuggelten Westfilm:

»Montags waltet immer noch zuverlässig der gute Geist von Berlin, er schickt mit dem Chauffeur vom Außenhandel den Montagsfilm. 17 Uhr startet die Vorführung. Sie ist nirgendwo angezeigt, weder am Pfortnerfenster noch im Schulfilmprogramm an der Mitteilungstafel. Der Montagsfilm ist ein Ritual, man findet sich ein wie zu einer heimlichen heiligen Messe.

Eli hockt schon seit einer Stunde im großen Vorführraum, die beiden Projektorfenster sind schwarz, noch geschlossen, denn der Vorführer macht seine lange Pause. Ungestört hockt Eli in ihrem warmen roten Sessel, die Knie unter dem Kinn, offene Tür, offene Vorhänge, sperrangelweit offen die Fenster. Der Dunst des Tages, der Mulm der Stummfilme des Fachs Filmgeschichte hat sich verzogen, frische Mailuft flutet herein. Die Leinwand raschelt, eine Hummel stößt in den Raum.

Unten am See patrouilliert pünktlich der Grenzjeep.

Eli, so wunderbar vor der Zeit, so vielfältig aufgehoben, sinkt in die alte bleierne Finsternis. Schlaf. Da schwimmt das Leben, die Reise, die Aufgabe wie im Film, viele wunderfeine Nadeln sticheln deutliche Muster. Dresden, der Heidefriedhof. Eli geht unter Bäumen einen Hauptweg entlang, feierlich schreitend trägt sie die Heinrich-Büchse in beiden Händen.

Musik hängt in den vielen zuckenden Schatten, Stimmen flüstern. Gedrängte Anteilnahme. Schwarzweiß und momentane Stille. Ein grober Lichtwechsel. Dann ein wahrlich knisterndes Schweigen. Die Spule, der Transport des Streifens, die Greifer packen die Perforation.

Die Vorführung läuft.

Ein fingiertes Telefonat hatte den Hausmeister beim Pfortner festgehalten. Der Vorführer hatte den Film, weil er für die Saalbesetzung nicht verantwortlich war, wieder einmal trotz Überfüllung gestartet. Darauf war der Hausmeister machtlos. Die Wände entlang und auch im Mittelgang sitzen Studenten, Mitarbeiter aus der Verwaltung, die ihre Bekannten mit hineingeschleust haben.

Der Mann vom Filmvertrieb hatte die lange Version von *Sie küßten und sie schlugen ihn* aufgetrieben. *Les quatre cents coups*, so heißt der Film nach einem französischen Sprichwort im Original. Der Regiestudent Werner hatte sich Tage zuvor intensiv mit dem Material beschäftigt. Er sagt an, wenn eine Stelle kommt, die in der offiziellen Version fehlt. Jedes Mal Gelächter im Saal. Nackter Hintern, Hände in der Hose, Zärtlichkeiten, so was. Entbehrlich und notwendig, unabdingbar für die Kunst.

Eli atmet, sie kriecht aus den Träumen und den Lasten des Alltags. Die Luft, der Rhythmus. Das Wesen, das aus dem Geschehen kommt. So wach. So hell erleuchtet.

Am heutigen Tag, genau mit dem heutigen Montagsfilm, hat mein neues Leben angefangen, schreibt Eli noch in der Nacht in vier Briefen. Das ewige Schnipseln am Schneidetisch hat ein Ende. Lange ungekürzte Einstellung. Man hört die Stimmen, die Fragen aus dem Off, es darf auch umgekehrt sein, man sieht das stumme Gesicht und hört die Antworten, jedenfalls Schnitt und Gegenschnitt, damit

ist Schluß. Der Regisseur Truffaut soll durch Zufall die stabile altmodische Form verworfen haben. Weil eine Schauspielerin nicht pünktlich am Drehort gewesen war. Später habe er ihre Stimme, ihren Text, aufgenommen. Not macht Tugend. Das Ende von Oper Kino. An Erwin Schubert, Ludwig Zweig, an Erika und Großvater Anton. Anton erhält außerdem die wichtige Mitteilung, daß Eli sich auf den Weg machen wird. Ich reise mit Ruck- und Schlafsack Richtung Cottbus, dann Görlitz, über die Neiße-Friedensgrenze kommt man besser als über die Oder. Weniger Bewachung, wird gesagt. Halte den Daumen für mich und für Heinrichs Asche, Deine Eli.«



REGIE
OLIVER STONE



AB 11. OKTOBER
IM KINO

DREHBUCH
SHANE SALERNO &
DON WINSLOW &
OLIVER STONE
BASIEREND AUF DEM ROMAN VON
DON WINSLOW



YORCKER

das Filmmagazin

September / Oktober 2012 N°101

